

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Klitzke, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Bindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 1111. — Für Inserate 1917, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 901. — Zeitungspreisliste Seite 351.

Bezugpreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 4,50 Mk., monatlich 1,50 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 4,20 Mk., monatlich 1,40 Mk. Bei den Postanstalten vierteljährlich 4,50 Mk., monatlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühren: die Tagespapiere 35 Pf., im Restamtsblatt 1,25 Mk., in den Restamtsblättern 20 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachnummer: Nr. 5268 Berlin.

Nr. 217.

Magdeburg, Mittwoch den 17. September 1919.

30. Jahrgang.

Vor den Ruinen.

Die lange Diskussion über die Ratifizierung des Friedensvertrags in der französischen Kammer hat am vergangenen Sonnabend den französischen Wirtschaftsminister Loucheur auf die Tribüne gerufen. Loucheur ist kein Parlamentarier. Er ist Großindustrieller, vielfacher Millionär und wurde von Albert Thomas, als dieser Munitionskammerminister war, als Unterstaatssekretär in die Regierung berufen. Loucheur unterscheidet sich von den anderen Ministern vornehmlich dadurch, daß er die Dinge

nicht durch die politische Brille

sieht, sondern als ungeschminkter Kapitalist redet und denkt.

Insofern, als er gewissermaßen redet, wie es den französischen Kapitalisten ums Herz ist, ohne sich viel um die parlamentarische Lage oder die Stimmung der Wähler zu kümmern, ist das, was er sagt, besonders interessant. Und seine Ausführungen vom Sonnabend waren um so bemerkenswerter, als er sich auf das Gebiet beschränkte, auf dem er heimisch ist, dem wirtschaftlichen.

Er behandelte den wirtschaftlichen Wiederaufbau Frankreichs und kam dabei natürlich auf Deutschland zu sprechen und die künftigen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich, soweit sie wirtschaftlicher Natur sind.

Wird Deutschland zahlen?

Kann und will Deutschland zahlen?

fragte Herr Loucheur zunächst und fährt dann fort:

Das seien die drei Fragen, die gestellt werden müßten. Einige von Frankreichs Alliierten hätten erklärt, Deutschland könne alles bezahlen und müsse alles bezahlen. Aber als man sich um den Verhandlungstisch versammelt habe, hätte man bald erkannt, daß es auch eine Grenze der Leistungsfähigkeit für Deutschland gebe. „Haben wir diese Grenze überschritten, oder haben wir sie erreicht?“ so fragt Loucheur. Man habe den Unterhändlern die verschiedenartigsten Vorwürfe gemacht, die einen hätten gesagt: Ihr habt nicht genug verlangt, die andern: das was ihr verlangt, könnt ihr niemals bekommen. Nach seiner Ansicht habe man von Deutschland das verlangt, was es nach den optimistischen Voraussetzungen zu zahlen in der Lage sei. Gewiß die Ziffern, die genannt worden seien, nähmen sich fast traumhaft aus. Man spreche von Milliarden, aber man müsse auch bedenken, daß der Wert der Waren sich seit 1914 verdreifacht habe. Wenn man von Deutschland 18 Milliarden Goldmark alten Wertes während 20 Jahren verlangen wolle, so sei das unmöglich, aber wenn man sie nach dem neuen Werte berechne, so sei das durchaus möglich.

Wenn das gegenwärtige Deutschland, das in bezug auf seine Industrie etwas ins Schwanken geraten sei, sich wieder erholt haben werde, dann werde es wieder

schöpferisch, arbeitsam und organisationskräftig

sein. Es werde sich nach einer Schwankung von etwa 5 bis 6 Jahren wieder herausgearbeitet haben. Von 1875 bis 1910 habe sich die Bevölkerung Deutschlands um 52 v. G. vermehrt, seine Sterblichkeitsziffer jedoch um 33 v. G. vermindert.

Der industrielle Aufschwung Deutschlands sei ganz außerordentlich gewesen. Auf dem Gebiete der Landwirtschaft sei die deutsche Anstrengung geradezu bewundernswürdig gewesen. Loucheur ruft aus: Glauben Sie denn, wenn man diese aufsteigende Kurve ins Auge faßt, daß sie selbst, wenn wir versuchen, während mehrerer Jahre eine Trennungslinie aufzurichten, daß diese Kurve nicht nachher sofort wieder ihre aufsteigende Linie annehmen würde?

Damit wiederholt Loucheur eigentlich nur, was kürzlich der vom „Matin“ nach Berlin geschickte Journalist Sauertwein geschrieben hat. Schon vor dem Kriege hatte sich in Frankreich eine von interessierten Kapitalisten ausgehaltene Hebe geltend gemacht — und gerade der „Matin“ und sein Sauertwein waren die Hauptschreier — die auf einen Ausschluß oder mindestens einen

Bojkott der deutschen Fabrikate

hinarbeiteten. Während des Krieges war es natürlich noch ärger und es galt als eine ausgemachte Sache, daß für alle Zukunft und für alle Zeiten kein deutscher Arbeiter,

kein deutscher Techniker, kein deutsches Produkt mehr die französischen Grenzen überschreiten dürfe.

So stand es wenigstens in den Zeitungen, und so oder ähnlich wurde in den Parlamenten geredet. Einseitige Fabrikanten und Kaufleute lächelten freilich über diese Kindereien. Nun aber kommt etwas hinzu, was die Nichtswisser in den Zeitungsstuden und dem Parlament übersehen hatten. Gleichzeitig mit dem Mannstrahl, die die deutschen Produkte traf, wurde verlangt, daß Deutschland sämtliche Kriegskosten Frankreichs zahlen müsse. Dieser Traum ist zwar nicht in Erfüllung gegangen, aber was Deutschland zu zahlen hat, geht immerhin in die vielen Milliarden. Der französische Finanzminister stellte sogar eine Rechnung auf, die ganz phantastische Zahlen enthielt.

Nun kann ein Staat einem andern Staat nur auf zwei Arten Zahlungen leisten: 1. Durch Gold, 2. durch Produkte. Daß Deutschland seine Schulden nicht durch Goldausfuhr zahlen kann, weiß jedermann. Bleiben also nur die Produkte. Also

muß Frankreich deutsche Waren einführen,

wenn es anders nicht auf die Bezahlung durch Deutschland verzichten will. Diese einfache, an sich auf der Hand liegende Tatsache, hat Herr Loucheur dem Parlament und der Öffentlichkeit verständlich zu machen gesucht. Er sagte darüber u. a.:

„Deutschland muß uns alle aus unseren Provinzen weggeführten Gegenstände zurückerstatten. Diese Zurückerstattung hat begonnen, und ich muß erklären, daß uns die deutsche Regierung die lokale Unterstützung zuteil werden läßt, um diese wieder ausfindig zu machen und sie uns wieder zurückerstatten. Für 8 Milliarden Werte haben wir bereits bekommen, und außerdem sind 460 000 Tonnen industrielles Material wiedergefunden worden. Die deutschen Fabriken werden für die Wiederherstellung unserer verwüsteten Fabriken arbeiten. Deutschland wird uns viel liefern.“

Die Zerstörung unserer Bergwerke beraubt uns um die Hälfte unserer Kohlenförderung. Wir erhalten deshalb von Deutschland in den ersten fünf Jahren je 20 Millionen Tonnen und in den darauffolgenden fünf Jahren je 8 Millionen Tonnen. Er hoffe, daß man im Jahre 1924 alle Bergwerke instand gesetzt haben werde. Man müsse außerdem bedenken, daß Deutschland außer den 20 Millionen Tonnen Wiedergutmachung auch noch die 7 Millionen Tonnen liefern müsse, die man vor dem Krieg aus Deutschland jährlich bezogen habe. Andre Unterhandlungen seien jetzt im Gange, um Frankreich das zu beschaffen, was es notwendig habe. Aber schwierig sei die Frage des Kohlentransports. Bis zum 1. Mai 1921 müsse Deutschland 25 Milliarden Frank bezahlen. Die Wiedergutmachungskommission werde darüber wachen, daß dies reiflos geschehe. Die Bons seien kein Zahlungsmittel. Sie stellten nur ein Schuldanerkenntnis und eine Schuldgarantie dar. Die Zahlungen, das seien die Summen, die Deutschland abführen werde. Wenn man von Deutschland alle Wiedergutmachungen erlangt habe, dann werde, wenn man den Markkurs mit 85 Centimes berechne, der deutsche Steuerzahler jährlich 875 Mark Steuern zahlen, der französische jedoch nur 550.

Das seien die wirtschaftlichen Klauseln des Vertrags, es frage sich nun, welche Politik man Deutschland gegenüber vertreten müsse, damit der Friedensvertrag von Versailles ausgeführt werden könne. Es sei vor allen Dingen notwendig, daß Deutschland arbeite, und dann müsse mit Sorgfalt geprüft werden, welche Bedürfnisse Deutschland in bezug auf Rohmaterialien habe. Diese Prüfung müsse würdig, aber nicht engherzig vorgenommen werden. Man müsse die französischen Rechte verteidigen, aber auch bedenken, daß man

Deutschland die Mittel in die Hand geben

müsse, die seinigen zu bewahren.“

Soweit der französische Minister. Seine Ausführungen zeigen, daß man in Frankreich in den kapitalistischen Kreisen nicht nur wieder zur Vernunft kommt, sondern auch den Mut aufbringt, seine Meinung offen auszusprechen. Daß die Deutschen auch nach Meinung eines nüchternen französischen Kapitalisten noch jahrzehntelang Sklavendienst leisten sollen, ist eine Tatsache, die die deutschen Arbeiter den deutschen Kriegsherrn verdanken. —

Die dänischen Enthüllungen.

Die dänische Regierung veröffentlicht Allen aus der Zeit vor dem Kriege, die deutsch-dänischen Verhandlungen wegen Abschluß einer Militärkonvention gegen Rückgabe Nordschleswigs betreffend. Im Jahre 1906 schickte der dänische Ministerpräsident Christensen den Hauptmann Lueden vom Kriegsministerium nach Berlin und dieser verhandelte mit dem Kaiser und mit Bülow, besonders aber mit dem Generalstabschef Moltke, Herrn von Tirpitz, Graf Waldersee und andern Militärs. Diese Militärs arbeiteten daraufhin, daß Dänemark sich klar entscheide, ob es im Kriegsfall Freund oder Feind Deutschlands sein würde. Unsicherheit in seiner Platte wäre für Deutschland unerträglich. Wollte Dänemark Waffenhilfe leisten, so solle es nachher Nordschleswig zurückerhalten. Die Verhandlungen haben schließlich zu keinem Ergebnis geführt. Christensen wurde in Dänemark gestürzt und das neue radikale Kabinett ließ sich auf diese militärischen Intrigen nicht mehr ein, sondern bewahrte während des ganzen Weltkriegs eine strenge und ehrliche Neutralität, für die wir ihnen dankbar sind.

Charakteristisch an diesen Verhandlungen ist nun, daß der dänische Gesandte in Berlin und wahrscheinlich auch der deutsche Gesandte in Kopenhagen nie etwas davon erfahren haben. Die politisch wirklich entscheidenden Verhandlungen haben in der Vorkriegszeit mindestens ebenso oft zwischen den Militärs wie zwischen den Staatsmännern stattgefunden. Die Politiker glaubten und versicherten vielfach ganz ehrlich, ihr Land sei neutral; aber die Militärs hatten inzwischen schon längst die Stellungnahme für den Kriegsfall festgelegt. So wurde zwischen dem belgischen und dem englischen Generalstab verhandelt, so zwischen dem deutschen und dem dänischen. Gleichzeitig verhandelte übrigens Christensen, der während des Krieges ein großer Deutschhasser gewesen ist, mit den englischen Militärs, um festzustellen, wo ihm für den Verkauf der dänischen Neutralität mehr geboten würde. In Dänemark wurde Christensen gestürzt und die Neutralität war gerettet. Angenommen aber, der dänische Ministerpräsident Justizminister Alberti wäre nicht entlarvt worden und Christensen wäre im Amte geblieben, dann hätte er entweder mit Deutschland oder mit England abgeschlossen. Derartige bleibt natürlich nie geheim, die bedrohte Großmacht hat stets ihre Spione. Wenn nachher die deutschen Truppen in Dänemark eingefallen wären oder die Engländer Kopenhagen besetzt hätten, wäre gewiß großes Geschrei über den Bruch des Völkerrechts und die Verletzung der heiligen Neutralität entstanden, und doch wäre es ungerecht, in diesem Wirrwarr ehrgeiziger Intrigen von absolutem Verbrechen und absoluter Schuld zu reden.

Was in Dänemark jetzt enthüllt wird, ist ein typisches Beispiel der militaristisch-imperialistischen Diplomatie, wie sie vor dem Krieg allgemein bestanden hat. Sie trägt die Schuld daran, daß der Weltkrieg ausbrach und einen so ungeheuren Umfang annahm. Gegenüber dieser Generalschuld erscheinen die Fehler der einzelnen Diplomaten und Militärs geringfügig. Das System muß geändert werden, sonst bekämpft die Menschheit keinen sichern Frieden. Deutschland ist bereit, im Völkerbund ehrliche Friedenspolitik zu treiben. Die Völker der Entente werden darüber entscheiden, ob dieser neue Wille zum Rechte sich durchsetze oder ob die alte Leier der Machtpolitik und der humanitären Redensarten weiter geschlagen wird. Im letzteren Falle würde die Kriegsgefahr fortauern und ganz gewiß eines Tages neue furchtbarste Wirklichkeit werden. —

Der Fall Reinhardt.

Der Oberst Reinhardt, dessen antirevolutionäre Gesinnung und Handlungen in der Presse wiederholt besprochen worden sind und zuletzt von Scheidemann in seiner Passeler Rede kritisiert wurden, findet in der kapitalistischen Presse die dienstwilligsten Helfer. Nachdem Moske in Dresden sich schüßend vor ihn gestellt und von dem Gewährsmann des „Vorwärts“, einem Offiziersstellvertreter Neundorf, der die Beschuldigung gegen Reinhardt zuerst erhoben hatte, behauptet hatte, Neundorf sei ein „wegen seiner unqualifizierten Eigenschaften bestrafte und degradierter früherer Offizier“, fällt die Meute über diesen her, indem sie ein ganze Legion von Straftaten ihm zur Last legt. Auch das offiziöse Wolff-Bureau bringt eine solche Repetitionsliste. Danach soll Neundorf bestraft sein wegen

Unterfchlagung, Urkundenfälschung, Hausfriedensbruch, Geiserei, wegen Entlaufens als Schiffsjunge und schließlich soll er am 16. April 1918 wegen militärischer Unterfchlagung zu Gefängnis und Degradation verurteilt sein. Es wird ferner behauptet, daß er mittels gefälschter Papiere Wiedereintritt in die Armee erschlichen habe.

Demgegenüber erklärt Herr Neuenhof in einer Zuschrift an den „Vorwärts“ folgendes:

Ich überreiche Ihnen hiermit meine gesamten Papiere und teile Ihnen mit, daß ich gegen die „Post“ die Klage eingereicht habe. Ist mir in den nächsten beiden Tagen nicht die Möglichkeit gegeben, den Herrn Reichswehrminister wegen dieser Angelegenheit persönlich zu sprechen, dann muß ich gegen ihn ebenfalls die Klage einreichen. Aus meinen Papieren erfahren Sie, daß ich 64 Jahre alt bin, mich am Kriege als Freiwilliger beteiligt habe und bei meinem Eintritt 1914 zum Witzfeldwebel befördert wurde, weil ich eine Dienstzeit von 9 Jahren hatte. Am 6. Mai 1915 wurde ich durch Parolebefehl des Ersatzbataillons Reserve-Infanterie-Regiments 88 zum Offiziersstellvertreter ernannt und ging viermal freiwillig ins Feld. Ich wurde verschüttet und verlor meine beiden einzigen Söhne in Polen.

Am 20. April 1918 wurde ich wegen Kriegsunbrauchbarkeit aus dem Heer entlassen und trat bei Ausbruch der Unruhen in Berlin im Januar 1919 bei meinem Stammregiment, dem 4. Garde-Regiment, wieder ein. Sechs Monate lang habe ich meine Schuldigkeit zur Zufriedenheit meiner sämtlichen Vorgesetzten getan. Führungszugewinn am 15. 8. 19: sehr gut!

Ich versichere an Eidesstatt, daß ich nicht vorbestraft bin und werde Ihnen mein polizeiliches Führungszugewinn ebenfalls sofort einreichen. Es war mir bis zur Stunde noch nicht möglich, daselbe zu besorgen.

Gingaugen möchte ich, daß ich für alles, was ich behauptet habe, einwandfreie Zeugen besitze. Das ganze Reichswehrregiment 29 wird auch noch eine weitere Meinung des Herrn Oberst Reinhardt bezeugen können: Scheidemann sei ein Verräter, der sein Schicksal im Tode verdient habe.

Ich stelle es Ihnen frei, diesen Brief wörtlich zu veröffentlichen. Georg Neuenhof, Offiziersstellvertreter.

Der „Vorwärts“ sagt dazu: Der Entlassungsschein der Reichswehrbrigade 15 liegt vor uns. Er ist vom 16. August 1919 ausgestellt und hat den Vermerk: Führung sehr gut.

Der Militärpaß des Herrn Neuenhof ist ebenfalls in unseren Händen. Nirgends sind Strafen vermerkt. Überall lautet die Führung sehr gut. Von einer Degradation und einer militärischen Unterfchlagung ist nichts zu finden.

Danach scheint nur eins möglich: die militärischen Stellen, auf deren Auskunft auch Genosse Moske sein Urteil stützt, haben sich eine Verwechslung aufschreiben lassen. Der Neuenhof, den sie der Öffentlichkeit im Wilde seiner Vorstrafen vorführen, ist nicht der Neuenhof, der im „Vorwärts“ die Anklagen gegen Reinhardt erhoben hat.

Im übrigen muß man gegenüber allem Geschrei daran festhalten, daß es sich nicht um einen Fall Neuenhof, sondern um einen Fall Reinhardt handelt. Und der muß aufgeklärt werden.

„Republik Birkenfeld“.

In der kleinen zu Oldenburg gehörigen rheinischen Enklave Birkenfeld hat der französische militärische Verwalter die Landesbehörden abgesetzt und eine „Regierung“ eingesetzt, die schließlich die „Republik Birkenfeld“ ausgerufen und ihren Anspruch auf das Saargebiet, also an Frankreich, beantragt hat. Sämtliche Parteien des Landchens haben sich, soweit ihnen die Aussprache möglich war, gegen diesen neuesten Staatsstreich erklärt und betont, daß sie die eingesezte „Regierung“ nicht anerkennen.

Die erste öffentliche Volksversammlung, die von allen Parteien einberufen war, hat am Sonntag stattgefunden und sich schließlich zu einer starken patriotischen Kundgebung gestaltet. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt:

Wir halten fest am Gesetzrecht, verurteilen jede Verletzung der deutschen Reichsverfassung sowie der oldenburgischen Landesverfassung und sind davon überzeugt, daß alle Interessen Birkenfelds vollauf gewahrt werden, wenn sich die Lösung von Oldenburg und die Angliederung an einen anderen deutschen Bundesstaat auf dem Wege vollzieht, den die Gesetze vorschreiben.

Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ ist man in Birkenfeld davon überzeugt, daß die Herrschaft der neuen Regierung in wenigen Tagen ihr Ende erreichen wird. Sie hat aber bereits von der französischen Militärverwaltung um Genehmigung der Termine zur Abhaltung der Gemeinderatswahlen und der Wahlen zur Landesversammlung nachgefragt, die am 5. Oktober bzw. 28. September stattfinden sollen. Beide Wahlen sollen nach dem Reichstagswahlrecht abgehalten werden. Die „Republik“ wird in sieben Wahlkreise eingeteilt und wählt 25 Abgeordnete.

Am Dienstag begibt sich eine Abordnung von zwölf Herren aus ganz Birkenfeld nach Mainz zu General Mangin, der den Wunsch geäußert hat, über die Vorgänge in der „Republik“ und über den Stand der Angelegenheit unterrichtet zu werden.

Über die Vorgänge in Birkenfeld erfahren die R. P. M. noch folgendes: Immer klarer tritt zutage, daß zwischen der letzten Birkenfelder Bewegung und der Unabhängigkeitsbewegung in der Pfalz ein enger Zusammenhang besteht. Es liegen sichere Beweise vor, daß der letzte Ruf in Birkenfeld gleichfalls das Werk der pfälzischen Hochverräter Haas und Eggersdorfer, eines notorischen Buchhändlers, ist. Nach einem Briefe, der von dem Landtagsabgeordneten Genossen Probst (Lumigshafen) auf einer Protestversammlung in Kaiserslautern verlesen wurde, steht fest, daß dem Reichsanwalt Zoller die Würde eines „Präsidenten“ der Republik Birkenfeld von Führern der Landauer Abfallbestrebungen angeboten und übertragen wurde. In der gleichen Versammlung, die übrigens eine überwältigende Kundgebung sämtlicher Parteien Kaiserslauterns gegen die Bewegung der freien Pfalz darstellte, kam ein weiterer Brief zur Verlesung, aus dem hervorgeht, daß zwischen der Republik Birkenfeld und der Pfalz tatsächlich schon geschäftliche Beziehungen bestehen. Eggersdorfer bestellte Stempel für die Republik Birkenfeld in Kaiserslautern.

Der Stein der Gewalt.

Der General v. Stein hat eine Besprechung zu Ludendorffs Kriegserinnerungen geschrieben. Stein ist bekanntlich zu Beginn des Krieges auf die billige Weise der Held des Tages geworden; es genügt, daß er die von ihm gezeichneten Heeresberichte mit einigen „schneidigen“ preußisch-militärischen Redewendungen versehen, um das gläubige Publikum zu überzeugen, daß Stein ein Held in Heberlebensgröße sei.

Eine Kränze hat der andern bekanntlich die Augen nicht aus, und auch Steins Kritik an Ludendorffs Buch ist naturgemäß eine

große Lobpreisung des Verfassers. Die alldeutsche Lehre über den Verlust des Krieges wird nochmals verallgemeinert und in konzentrierter Form wiedergegeben. Die Militär haben natürlich alles glänzend gemacht, sie sind die bekannten Siegeshelden, die Zivilisten haben alles verkauft. Ramentlich hat uns nach Herrn v. Stein der „große Staatsmann“ gefehlt, der dem deutschen Volk mit Gewalt die alldeutschen Kriegsziele hätte aufzwingen müssen. Herr v. Stein schreibt:

Gelang es ihm nicht, seine Auffassung dem Volke aufzuzwingen, so blieb nur die Gewalt übrig. Sie hätte mit der Auflösung des Reichstags einsehen müssen, um die Hindernisse einer großen nationalen Politik zu beseitigen. Ob die Folge das Schicksal des allgemeinen Streiks oder gar die Revolution gewesen wäre, wissen wir auch nicht. Es kam darauf an, die Macht hinter sich zu haben, diesen Bewegungen entgegenzutreten zu können. Sie war in den Heimatkriegen gegeben, beringerte sich aber vom Tag zu Tag, bis ihre brauchbaren Bestandteile vom Feldherr vollständig aufgenommen waren. Es hätte daher im Bedarfsfall auf besserer Teile zurückgegriffen werden müssen, wenn sie abkömmlich waren. Einen taatkraftigen Reichsleiter dürften diese Heberlegungen nicht abhalten, seinen Willen durchzusetzen. Vielleicht wäre es ihm gelungen, vielleicht ging er dabei unter.

Leute, die mit diesen Ideen gespielt haben, sind beleidigt, wenn man sie Hasardeure nennt. Charakteristisch ist, daß der Glaube des Generals v. Stein an die absolute Gewalt der Wajonette durch alle Ereignisse seit dem November nicht wankend geworden ist. Er zeigt eine geradezu fabelhafte Unfähigkeit, aus der Geschichte zu lernen.

Polnische Geiselmörder.

Ein bei einem polnischen Kurier aufgefundenes Dokument, dessen Inhalt von zuständiger Stelle einer Korrespondenz übermittelt worden ist, ist geeignet, berechtigtes Aufsehen zu erregen. Sein Inhalt lautet:

Die polnische Bevölkerung Oberschlesiens hat in schwierigen Verhältnissen den ungleichen Kampf mit dem Kreuzschwert aufgenommen und damit einen blutigen Protest gegen die preussische Gewalt Herrschaft erhoben.

Solange die deutschen Truppen den Teil Schlesiens, für den ein Plebiszit angedacht ist, nicht verlassen, werden die polnischen Aufständigen nicht ruhen und gegen dieselben den Kampf führen, denn sie sehen darin allein eine Garantie für Freiheit und eine bessere Zukunft.

Wenn die deutschen Truppen mit dem Erschießen und Hinmorden der polnischen Bevölkerung nicht aufhören, werden die polnischen Aufständigen für jeden erschossenen Polen und jede Polin drei deutsche Männer oder drei deutsche Frauen erschießen.

Wer aufständische Truppen verrät, wird erschossen, und sein Haus wird niedergebrannt. Wir bitten die deutsche oberschlesische Zivilbevölkerung, daß sie sich ruhig und neutral verhält.

Standort, August 1919.

Die Zeitung der P. M. W. Oberschlesiens.

Die Absicht der Polen, die zunächst allerdings nur in hypothetischer Form ausgesprochen ist, deutsche Staatsangehörige als Geiseln zu erschießen, stellt sich nicht nur als einen Akt größter Rohheit und Brutalität dar, sondern er bedeutet auch eine Verletzung des Versailleser Friedensvertrags. Nach diesem sind Polen und Deutsche zur Innehaltung einer Demarkationslinie verpflichtet.

Der Bericht der Entente-Kommission, die neuerdings Oberschlesien bereist hat, stellt fest, daß an den Unruhen die Polen von jenseits der Grenze sehr lebhaft beteiligt waren. Wir hoffen, daß es ihrem guten Rat gelingt, endlich für Oberschlesien die Ruhe zu bringen, die dieses für Deutschland so wichtige Gebiet dringend braucht.

Einheit im Kampfe.

Die französischen Sozialisten haben in geschlossener Einheit ihrer Regierung den Kampf angefangen. Marcel Cachin hat namens des Revolutionsausschusses dem außerordentlichen sozialistischen Kongress eine Resolution vorgelegt, die mit 1427 Stimmen angenommen wurde. Sie lautet:

Der nationale Kongress, dem von verschiedenen Förderations-Verbindungen über die Haltung von elf sozialistischen Deputierten, die zweimal die von der bürgerlichen Regierung verlangten Kredite bewilligt haben, erhalten hat, erinnert daran, daß die Verweigerung der Kredite einen grundlegenden Bestandteil der gemeinsamen Erklärung der sozialistischen Organisationen vom 23. Januar 1915 ausmacht und deshalb auch die Grundlage der sozialistischen Einheit bilden muß. Der Kongress erneuert deshalb die klaren Beschlüsse, denen unter Ausschluß jeder besonderen und persönlichen Stellungnahme alle Genossen in voller Gewissensfreiheit zugestimmt haben, die sich damit verpflichteten, der Partei ihre lokale Unterstützung zu leisten. Die Erwählten der Partei im Parlament bilden

eine einheitliche Gruppe

gegenüber allen politischen bürgerlichen Parteien. Die sozialistische Gruppe im Parlament muß der Regierung alle Mittel verweigern, die die bürgerliche Herrschaft und ihre Erhaltung in der Macht sicherstellen. Sie muß infolgedessen die militärischen Kredite, die Kredite für koloniale Eroberungen sowie das gesamte Budget ablehnen. Wenn während des Krieges aus Gründen der nationalen Verteidigung die Annahme dieser Grundzüge aufgehoben worden ist, so ist deren Gültigkeit sofort nach Abschluß des Waffenstillstands durch den Kongress vom Februar 1919 wiederhergestellt worden. Die elf Deputierten der Partei, die trotz dieser Bestimmung Kredite bewilligt haben, haben sich deshalb in schwerster Weise gegen die Parteidisziplin vergangen und der Kongress tadelt sie deshalb. Er macht sich die Entschließung der früheren Kongresse eigen, indem er erklärt, daß jeder sozialistische Erwählte, der die Kredite bewilligt, sich von selbst außerhalb der Partei stellt.

Jede Zuwiderhandlung wird als ein Vergehen gegen die Disziplin betrachtet und vor den Verwaltungsrat gebracht, der das Recht hat, die durch den in Frage kommenden Kongress bestimmten Ausschlußmaßnahmen zu ergreifen, die alsdann der betreffenden Föderation und der parlamentarischen Gruppe mitgeteilt werden unter der Versicherung, daß jeder davon Betroffene das Recht hat, dagegen zu appellieren, wie es die Statuten der Partei vorsehen. Der Kongress erklärt,

daß der Friedensvertrag nicht ratifiziert werden dürfte.

Die Resolution erinnert des weitern an die Notwendigkeit einer strengen Disziplin, damit die sozialistische Aktion stark und geeint bleibe, und erwartet, daß die einzelnen Föderationen bei der Auswahl der Kandidaten für die bevorstehenden Wahlen es als ihre Pflicht betrachten werden, die traditionellen sozialistischen Grundzüge sicherzustellen, jedoch im Geiste der Toleranz und im Interesse der sozialistischen Einheit handeln werden. In Anbetracht dieser gebotenen doppelten Vorsicht rechnet der Kongress auf die Föderationen, damit sie in voller Freiheit über das ihnen durch die Statuten zulegende Recht verfügen und in diesem Sinne die Kandidaten auswählen. Im Falle von Schwierigkeiten, die sich ergeben könnten, gibt der Kongress dem Verwaltungsrat Vollmacht zu vermitteln, um die Interessen der sozialistischen Einheit

sicherzustellen. Der Kongress gibt außerdem dem Verwaltungsrat den Auftrag, ein Manifest an die Arbeiter Frankreichs auszuarbeiten, damit die notwendige Einigkeit erzielt werde und damit alle sich im Geiste des Parteiprogramms unter Berücksichtigung der nationalen und internationalen Ereignisse der Stunde einigen.

Der Antrag auf Ausschluß der elf Mitglieder, die für die Kriegskredite gestimmt hatten, wurde abgelehnt. Der Kongress begnügte sich mit einem Tadel. Mit der Erledigung einiger weiterer Anträge, die unter anderem die Forderung nach einem Komunalprogramm enthielten, schloß der Kongress.

Nach der „Humanité“ hat der Kongress eine Tagesordnung Grumbach-Basont angenommen, in der protestiert wird gegen die Verletzung des Streikrechts der elsass-lothringischen Arbeiter in Mühlhausen und beim letzten Eisenbahnerstreik in Lothringen. Die Entschließung verlangt auch die sofortige Herstellung gesetzlicher Garantien, damit die Wahlen in Elsass-Lothringen in voller Freiheit vorgenommen werden könnten.

Französische Pedanterie.

Ueber den Rücktransport der Kriegsgefangenen berichtet die „Wosifische Zeitung“, daß die Heimkehr der in englischer Gefangenschaft befindlichen deutschen Soldaten in kurzer Zeit beendet sein dürfte. Wenn es gelingt, täglich 10 000 zurückzubringen, so wird die Heimkehr der Gefangenen Anfang Oktober beendet sein. Ist es nur möglich, 6000 täglich heim zu transportieren, so dürfte die Rückkehr Ende Oktober vollendet sein.

Die Engländer schicken jetzt täglich drei Züge von Calais nach Köln, um von dort aus Urlaubern und zur Entlassung kommenden Mannschaften abzuholen. Um diese Züge nicht leer laufen zu lassen, werden sie zum Transport der deutschen Gefangenen benutzt. Nun bestimmt der Friedensvertrag, daß die Kriegsgefangenen abgeholt müssen, und wahrscheinlich wird sich die Unterkommission für die Abholung von den Lagern in Frankreich entscheiden, die zum Teil sehr weit entfernt sind. Da nun Frankreich darauf besteht, daß zur Abholung nur Güterwagen verwendet werden, weil auch die französischen Gefangenen in Güterwagen nach Hause transportiert worden sind, so würde die Abholung in Güterwagen unsern zusammengeschmolzenen Güterwagenbestand noch sehr erheblich vermindern.

Was nun die Rückkehr der in England befindlichen Gefangenen anbelangt, so dürfte es möglich sein, diese zu Schiff nach Holland zu bringen und von dort mit der Eisenbahn nach Deutschland zu schaffen. Holland hat bereits seine Zustimmung dazu gegeben. Die Franzosen haben bisher nur in Aussicht gestellt, daß der Transport der Verwundeten und Kranken ungehindert weitergeführt werden soll. Die übrigen Gefangenen wollen sie nach wie vor erst heimjenden, wenn Frankreich den Frieden ratifiziert hat.

Notizen.

Plünderungen in Waldenburg. Am Sonntagvormittag ist es in Waldenburg (Schlesien) zu Plünderungen verschiedener Geschäfte, besonders der Schuhwaren- und Konfektionsbranche gekommen, die nachmittags fortgesetzt wurden. Hierbei wurde auf Polizeibeamte geschossen und eine Handgranate gegen das Rathaus geworfen, wobei die Fenster der Polizeiwache zertrümmert wurden. Es wurde ein Sturm auf die Wache ausgeführt. Bei einem Ausfall der Sicherheitsmannschaften wurden auch einigen Schreckschüssen scharfe Schüsse abgegeben, eine Person wurde getötet, vier wurden schwer verletzt.

Austausch Agelrods und Madels gegen deutsche Geiseln? Der Rechtsvertreter Agelrods veröffentlicht in der „Münchener Neuen Zeitung“ ein Schreiben des Auswärtigen Amtes, in dem mitgeteilt wird, daß sich die deutsche Regierung der russischen Sowjetregierung gegenüber bereit erklärt habe, Agelrod gegen die russischerseits verhafteten deutschen Geiseln auszu-tauschen. Es sei beabsichtigt, den Austausch Agelrods mit dem gleichfalls geplanten Austausch Madels zu verbinden und an der litauischen Front durchzuführen. Wegen der erforderlichen Durchreiselaubnis durch Litauen sei das Auswärtige Amt mit der litauischen Regierung in Verbindung getreten, die die Erlaubnis zur Durchreise Agelrods grundsätzlich gegeben, jedoch als Gegenleistung von der russischen Sowjetregierung die Auslieferung einer Anzahl litauischer Geiseln verlangt habe. Zur Regelung dieser Frage siehe das Auswärtige Amt zurzeit in Verhandlung mit der Sowjetregierung.

Die Arbeiter und die Kohlen. Zur Kohlenfrage nahm am Montagabend eine stark besuchte Versammlung der Funktionäre und Arbeiterräte der S. P. D. Stellung. Der erste Redner, Grubensteiger Werner aus Essen, behandelte zunächst den Rückgang der Förderung und behauptete dann auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen als Arbeiter und Grubensteiger, daß für die Bergarbeiter im Ruhrrevier und auch in den anderen deutschen Kohlenrevieren besser zu leben sei, denn als ungeliebter Arbeiter in irgendeiner deutschen Großstadt. Er sagte: Jetzt, nachdem die Verhältnisse besser geworden sind, die Willkür auf den Gruben zu wanken aufgehört hat und die Arbeiter auf den Gruben das Mitbestimmungsrecht haben, kann man jedem Arbeiter raten, in den deutschen Kohlenrevieren Arbeit zu suchen.

Massenrückbildungen in Lübeck. Am Freitag wurde der Arbeitern und Arbeiterinnen des Drägerwerks in Lübeck mit der gesetzlichen 14tägigen Kündigungsfrist gekündigt. Auch den Beamten und Angestellten sollte gekündigt werden. Veranlassung zu dieser Maßnahme gab die völlige Aufzehrung der Betriebsmittel. Am 24. September sollte aus diesem Grunde der ganze Betrieb stillgelegt werden. Nunmehr ist es nach längeren Verhandlungen zwischen dem Senat, dem Werk und den Arbeitern gelungen, eine Einigung herbeizuführen. Die Kündigungen wurden rückgängig gemacht. — Die Erregung in der Metallarbeiter-Schaft, die mit einem Generalstreik drohte, hat sich wieder gelegt.

Die russische Gegenrevolution. Die „Humanité“ erfährt, daß Großfürst Michail Romanow, der Bruder des verstorbenen Zaren, aus Perm, wo er gefangen gehalten wurde, geflüchtet ist. Er befindet sich gegenwärtig im Hauptquartier Koltchaks und schickt sich an, die Rolle eines Thronprätendenten zu spielen.

Rücktritt Bratianus. Der „Temps“ meldet, der rumänische Gesandte in Paris habe ein Telegramm aus Bukarest erhalten, wonach der berühmte rumänische Ministerpräsident Bratianu zurückgetreten ist. Er könne den Friedensvertrag mit Oesterreich nicht unterzeichnen, weil er der Ansicht sei, daß verschiedene Bestimmungen im Vertrag einen Eingriff in die Unabhängigkeit Rumaniens bedeuten, insbesondere, da durch früheren Vertrag von der Entente das ganze sogenannte Banat Rumaniens versprochen sei.

Auch in Serbien kräftig. Das serbische Kabinett ist, wie Habas bestätigt, zur Rückzutreten. In einem amflichen Schreiben, das vom 12. September datiert ist, wird ausgedrückt, daß der Rücktritt begründet liege in den diplomatischen Schwierigkeiten, die dazu führten, daß Serbien sich weigerte, den Friedensvertrag mit Oesterreich zu unterzeichnen.

Depeschen.

Erntestreit in Italien.

B. S. Rom, 16. September. In Novara und Verceil streiken mitten im Verlauf der Erntearbeiten 160 000 Landarbeiter. Man befürchtet ein Uebergreifen des Aufstandes auf die Provinz Piacenza.

Das städtische Wohnungsammt bringt hiermit folgendes zur Kenntnis:
 Verordnung gegen den Mißbrauch bei Vermittlung von Mieträumen.
 (vom 31. Juli 1919 Reichsgesetzblatt 1919 S. 1864)
 Auf Grund des § 1 des Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 des Staatsauschusses und des von der versammlunggebenden deutschen Nationalversammlung gewählten Ausschusses wird folgendes verordnet:

- Es ist verboten, durch öffentliche Bekanntmachungen oder sonstige Mitteilungen, die für einen größeren Personenkreis bestimmt sind,
 1. Belohnungen für den Nachweis von Mieträumen oder den Abschluß von Mietverträgen über Mieträume anzubieten,
 2. Mieträume unter einer Deckadresse (Buchstabenadresse und dergleichen) anzubieten,
 3. Mieträume anzubieten unter Aufforderung zur Abgabe von Preisangeboten,
 4. Mietwohnungen unter der Bedingung des gleichzeitigen Erwerbs von Einrichtungsgegenständen anzubieten.

Wer dem Verbote des § 1 vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. bestraft.

Die gleiche Strafe (§ 2) trifft denjenigen, welcher sich für den Nachweis oder die Vermittlung von Mieträumen von dem Mieter Vermögensvorteile versprechen oder gewähren läßt, die einen von der Gemeindebehörde für Rechtsgeschäfte dieser Art festgesetzten Satz übersteigen. Die Gemeindebehörden sind zur Festsetzung derartigen Sätze berechtigt.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichsarbeitsminister bestimmt den Zeitpunkt, an dem sie außer Kraft tritt, sie tritt spätestens am 31. Dezember 1920 außer Kraft.

Weimar, den 31. Juli 1919.
 Das Reichsamt für Wohnungswesen, gez. Bauer.

Bekanntmachung.
 Sonderverteilung von ausländischer Margarine.
 Unter Aufsicht des Magistrats gelangen am Mittwoch den 17. und Donnerstag den 18. September auf Marke 11 der Materialwarenkarte für September
 125 Gramm ausländische Margarine
 als Sonderverteilung zur Verteilung. Der Preis beträgt für 125 Gramm 1.50 Mark. Die Ausgabe erfolgt in nachstehenden Geschäften:

Konsumverein für Magdeburg u. Umg., sämtl. Filialen, Eisenbahn-Konsumverein, Straßenbahn-Konsumverein, Große Mühlstraße 16, Butter-Zentrale, Otto Behner, sämtliche Filialen, Magdeburger Molkerei, Spielgartenstraße 59, H. S. Wölke, sämtliche Geschäfte, Karl Wiese, Lemsdorfer Weg 6, Fr. Wernecke, Wäpplag, Molkerei Uhlleben, Leiterstraße 17/18, Meißner Nachfolger, Gustav-Wolff-Straße 29, Martha Wendel, Dvenstedter Straße 31, Molkerei Prödel, Steinhilberstraße 29, Auguste Fischer, Breitenweg 222, Verta Schulz, Neuhäbner Straße 28, Wwe. Ernst, Jakobstraße 86, Brandes Nachfolger, Breitenweg 124, Paul Linde, St. Michael-Straße 15, August Wegand, Große Diebendorfer Straße, Anna Gager, Grünemannstraße 4, Paul Juhl, Blaubeiße Straße 8, U. Gehler, Sieversdorfer Straße 31.

Magdeburg, den 15. September 1919. Der Magistrat.

Deutsch. Metallarbeiter-Verband Verwaltung Magdeburg
Die Zeitungsträger
 des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes und ebenso die Zeitungsträger wollen sich zu einer Besprechung am Mittwoch den 17. September, nachmittags 4 1/2 Uhr, in der „Bürgerhalle“, Knochenhauerufer 27/28, vollständig und pünktlich einfinden. Es handelt sich um eine wichtige Tagesordnung.

Schmiede und Kesselschmiede.
 Am Donnerstag, den 18. September, nachmitt. 4 1/2 Uhr, Braucherversammlung aller Kesselschmiede und Schmiede gleichviel ob in der Fabrik oder Handwerksbetrieben, in der „Bürgerhalle“, Knochenhauerufer 27/28.

Tagesordnung:
 1. Wie lassen sich die Arbeitsbedingungen der Kesselschmiede und Schmiede einwandfrei gestalten? Refer.: Koll. Gustav Bant.
 2. Wann wird die Reichskonferenz der Schmiede stattfinden?
 3. Berufsfragen.

Wir bitten die Beteiligten, auch zu dieser Versammlung vollständig und pünktlich zu erscheinen. Die Verwaltung.

Deutscher Eisenbahnerverband
 Ortsverwaltung Schönebeck an der Elbe.
 Am Freitag den 19. d. M., abends 8 Uhr, findet im Stadtpark eine
große öffentl. Eisenbahner-Versammlung
 statt. Referent ist der Bezirksleiter Kollege Kaulfuß aus Magdeburg, er spricht über
Der deutsche Eisenbahner-Verband und seine Gegner.
 Alle Eisenbahner von Schönebeck und Umgegend sind zu dieser Versammlung eingeladen.
 Recht zahlreichen Besuch erwartet Die Ortsverwaltung.

Dvenstedt! Dvenstedt!
Sozialdemokratischer Verein
 Am Mittwoch den 17. September d. J., abends 7 1/2 Uhr, im „Landhaus“:
Mitgliederversammlung.
 Tagesordnung wird noch bekanntgegeben.
 Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

Burg Sozialdemokratischer Verein. Burg
 Donnerstag den 18. September, abends 8 Uhr, im „Grand Salon“
Mitglieder-Versammlung
 Tagesordnung:
 1. Vortrag des Genossen Balthasar über **Geschichtsfälschungen.**
 2. Parteiangelegenheiten.
 Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet Die Filialleitung.
 Das Mitgliedsbuch resp. Karte ist vorzulegen.

Deutscher Landarbeiter-Verband.
 Am Sonntag den 21. September, vormittags 11 Uhr, findet in Magdeburg, im Lokal „Bürgerhalle“, Knochenhauerufer 27/28, eine
Reichskonferenz für den Kreis Wolmirstedt
 statt. Die Ortsgruppen senden auf 50 Mitglieder 1 Delegierten, über 50 Mitglieder 2 Delegierte.
 Tagesordnung: Stellungnahme zum Lohnsatz. Verbandsangelegenheiten.
 Die Gauleitung, Wilhelm Verling.

Dieckmann & Co.
 Magdeburg
 Brettweg Nr. 104
 Fernsprecher 7533
 Kasino, gegenüb. Zentraltheater

Schlafzimmer Speisezimmer
 von 1920. - Mack an in allen Preislagen
 Kellner
 Möbelfabrik
 Großhandlung
 Herrenzimmer
 Küche und Backst.

Handharmonikas
 Stimmung G. C. F. verkauft
 1. Siedensburger Musikverein
 G. G. Zu erfragen im Vereinslokal Freilag abends u. Sonntag vormittags, Halberstädter Str. 54 bei Herrn Silbermann.
 Gr., schwarzen Stegisch
 vert. Drebes, Goethestr. 18, 2004

Aus alten Herren-Zylindern fertigen 2970 eleg. Damenhüte
 Aug. Albrecht & Co. Buttergasse 3.
 Ein weisselebens Kleid, fast neu, 100 Mark, zu verkaufen. Bodenborfer Straße 10, Eg. 3, I. bei Hühnagel. 2043

Feine Herren-Wälder
 wird sauber gewaschen u. geplättet
 Werder, Weidenstr. 9, 1 Tr.
 1 eif. u. 1 Holzbettstelle, 1 altes Blüschlofa billig zu verk. Grube, Möb. b. Wagg., Schermeyer Weg.

Geld zu jedem Zweck
 leihen. Invalide Rutz, Magdeburg-Lemsdorf, Eislerstr. 1. 2851 Sprechzeit nur 1 bis 8 Uhr. Vorkauf verlange ich nicht.

Billen, Landhäuser und Ackerhöfe
 kaufen wir sofort für eigne Rechnung gegen Auszahlung! Bester auch Vermittler, er suchen um Angebote!
Brandt & Dahlheim
 Rutscherstraße 14. Fernruf 2086. 8068

Restaurant
 wegen Uebernahme einer Uebernahmungskasse für 42000 M. bei Ang. von 5-8000 M. zu verk. Offert. unter B 2028 a. d. Exped. d. Bl.

Wohnungstausch
 Stube, K. K., Altsil. n. Pappelbadplatz, m. Gas, gegen gl. od. größere eif. mit Werkstoff sofort. (2060) Off. u. B 2028 an d. Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer zu vermieten Preis 40 Mk.
 Werder, Weidenstr. 9, 1 Tr.

Bretter-Schuppen!
 1 Stück 25 m lang und 8 m tief
 1 Stück 23 m lang und 8 m tief
 1 Stück 19 m lang und 8 m tief
 1 Stück 18 m lang und 8 m tief
 aus neuem Holzmaterial, stehen am Schroteplatz hier, zum Verkauf
Albert Hühneroth & Co.
 Magdeburg-G. 8108

Zurückgekehrt! Zahnarzt Selowsky
 Gr. Diebendorfer Str. 217. Tel. 1918. Spr. 9-1, 3-6, außer Sonntag abend nachm. u. Sonntag.

Homöopathische Praxis Maaßen
 14, II Prälatenstraße 14, II, Ecke Himmelreichstraße. 2898
 Boße 9-4, Sonntag 9-11. Donnerstags keine Sprechst. -Harn-Untersuchung

Shre Gesundheit fordert
 stets frischen Blutumlauf. Durch schmerzlose Selbstbehandlung mit dem exp. den Wohlmuthschen elektrotrokanischen Apparat, der Nervenkreislaufungen und Störungen der Verdauungs-Organen rasch und sicher beseitigt. Druckfächer u. Probedurchführungen durch
H. Heinze, Magdeburg
 Breitenweg Nr. 215. Tel. 8080. 8043 Tel. 8080. Generalvertreter der Wohlmuthschen Heilapparate.

Bettmöbelen
 Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeb. Ansk. umsonst. Sanis Versand München 136a.
Bettmöbelen
 Abhilfe sofort Alter und Geschlecht angeb. Auskunft umsonst. D297
MERKUR-VERSAND
 München 62r, Neureutherstr. 13

Getragene Herrenhüte
 reinigen modernisieren und färben hervorragend
Aug. Albrecht & Co.
 Buttergasse 3. 2972

Erfaß-Räder
 für Handwagen von 20 bis 60 cm Höhe, in all. Sorten an Lager 2893
 Rogge, Schentendorfer Str. 17, 1 Tr.

Gelegenheitskauf!
 Arbeits-Anzüge 40 Mt.
 Moderne Herren-Anzüge . . . 120 Mt.
 Gekaufte und andre Stoffhosen . . . 24 Mt.
 Knab-Anzüge 45 Mt.
 Rein Papler, nur gute Stoffe.
 Herren- und Damenstoffe
 Meier von 11 Mt. an
Sieverlings
 Etagegeschäft 2971
 Nr. 17 Jakobstr. Nr. 17

Sorge in jeder Preislage.
Konrad Komm, 1168
 Magdeburg, A. Neust., Gendelstr. 88/89

Danksgiving
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die herrlicher und reichen Kranzspenden beim Begräbnis unser lieben, unvergesslichen Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten und dem ganzen Personal des Munitionsdopos unsern herzlichsten und innigsten Dank. Ganz besonders Dank Herrn Pastor Peters für die so trostreichen Worte am Grabe.
 So ka u. den 15. September.
Witwe Luise Rogge
 2049 nebst Kindern.

Statt Karten.
 Für die wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Ableben unser lieben Entschlafenen sagen wir allen, die keinen Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihm das letzte Geleit gaben, unsern herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pastor Steinle für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe für die trauernden Hinterbliebenen:
Witwe Alwine Grüner
 2063 geb. Meke.

Danksgiving.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen schönen Kranzspenden bei dem Begräbnis unsern lieben Tochter, Schwester, Stiefschwester u. meiner lieben Braut
Meta Böhme
 sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden u. Bekannten unsern herzlichsten Dank. Besonders Dank dem Herrn Pastor Siebert für die trostreichen Worte. Dank auch dem Gesangsverein Männerchor, dem Damen-Gesangsverein Freundschaft, Fernerleben, dem Konsumvereinsmitgliedern Nr. 22 und 28 sowie der Familie Stridde für die aufopfernde Tätigkeit. Die trauernden Hinterbliebenen:
 Franz Mohr und Frau als Eltern. Erich und Irene als Schwäger. Arthur Dittmann als Bräutigam. Fam. Dittmann.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Verwaltung Schönebeck.
Nachruf.
 Am Freitag nachmittag verstarb nach langem Leiden unser Mitglied, die Arbeiterin
Else Pitz
 im Alter von 32 Jahren.
 Die Verstorbenen war eine brave Kollegin, die mit Interesse sich der Organisierung der weiblichen Mitglieder widmete. 8102
 Ehrend wollen wir das Andenken der so jung Verbliebenen bewahren.
 Die Ortsverwaltung.

Berb. der Fabrikarbeiter Deutschlands Verwaltung Magdeburg.
Nachruf.
 Am 7. d. M. starb der Kollege
Thomas Andrapat
 59 Jahre alt, an einem Krebsleiden, und am 11. d. M. der Kollege
Friedrich Jannich
 61 Jahre alt, an Herzschwäche. Die Verstorbenen waren treue Mitglieder des Verbandes, deren Andenken wir dauernd in Ehren halten werden.
 Die Verwaltung.

Zuglampen
 für Gas und elektr. Licht in großer Auswahl, außer gewöhnlich preiswert.
Eduard Wild
 Halberstädter Straße 46.

Mundharmonikas
 in größter Auswahl sowie Schmeckbänder für Mandolinen u. Gitarren in entzückenden Neuheiten als 2928 passendes Geschenk.
Robert Bensch, Breiteweg 255. Odeon-Musik.

Hochzeits-Geschenke
 reizende Neuheiten in Geschenk-Verpackung in allen Preislagen. 2974
Eduard Wild
 Halberstädter Straße 46.

Scouertarten
 empfiehlt Buchhandl. Volksstimme
 Ia. amerik. u. Schweizer
Schokolade
 in verschiedenen Packungen
 Ia. holländ. u. Schweizer
Kakao
 lose u. in 1/2, 1/4 u. 1/8 Pfd.-Pak.
 Ia. englischen
Keks 2057
 in 1/2, 1/4 u. 1/8 Pfd.-Pak. empfiehlt
Karl Meene
 Waren-Verandgeschäft
 Magdeburg, Gr. Schulstraße 4.
 Fernsprecher 8176.

Ein reeller Erwerbzweig
 ist der Wiederverkauf meiner täglichen Bedarfsartikel. Wenden Sie sich dem Verkauf meiner erstklassigen Erzeugnisse und Sie schaffen sich dadurch einen dauernden, zufriedenen Kundenstamm.
Ernst Felgenspan, Viktorstr. 5, am Hauptb., Fernsprecher 8108. 2895

Passend für arme Brautleute!
 Wirtschaft, Stube, Kammer und Küche, billig zu verkaufen
Hoffmann, Breitenweg 160, Hof 3 Tr. 2068 von 5 b. 7 Uhr.

Eier
 1982
 legen Hühner durch Beigabe von
Garneelenmehl
 10 Pfd. 12 Mt., Zentner 100 Mt.
Schnelzing, Breitenweg 82.

Ich verkaufe in der Sommerzeit zu mäßigen Preisen
Belz-waren
 und empfehle mein erstklassiges großes Lager
Stunts, Marber, Herz, Jllis, Blau-fuchs, Kreuzfuchs, Mastafuchs, Rot-fuchs, Herzmurmel
 usw.
 in reiner Nahrungsmittelarbeit zu bekannt soliden Preisen in einfacher wie eleganter Aufmachung.
Füchse Pelzcapes die große Mode. Pelzhüte in allen Preislagen. Pelzbesatz in reichster Auswahl.
 Aufmerksamste, vornehme Bedienung. 2973
R. Sternau
 Spezial-Pelz-Etagegeschäft
 Magdeburg
 Alter Markt 32/33.

Gofa (rot Blau) zu verkaufen
 eif. mit Arbeit zu verkaufen
 Büttel, Auguststr. 34, H. 1 k.

Wohneinrichtungen
 von 350 Mark an verkauft
Jürgens, Gr. Münzstraße 17.
 Besseres Sofa zu verk. 2069
 Brenner, Breitenweg 280, S. pl. r.

Piano u. Teppich
 zu verkaufen 2046
Diedrich, Belfortstraße 29
 Gebr. Bettstelle mit Rahmen, 20 Mt., 30 St. gebrauchte Sätze, gut erhalten 2065
Oehmann, Breitenweg 30 e.

Wenig gebrauchte Bettstellen
 mit Matr. v. 80.00 Mt. an verk.
Jürgens, Große Münzstraße 17.

Haarputze und Spangen
 werden in kurzer Zeit repariert
Herrn. Liessau, Breitenweg 98.

Reine Frucht-Marmelade
 (Äpfel, Johannisbeere, Himbeer, Apfel, Pfäumen etc.) mit 50 Prozent reinem Zucker dick und süß eingekocht. Postboje 25.75 Mt. perlorel. 25-Pfd.-Abnehmer pro Pfund 2.45 Mt., Kistell mit 50 und 80 Pfund sowie Fässer mit 1-500 Pfund netto pro Pfund 2.35 Mt. ab Doroct unter Nachnahme Klünder & Co., Norderl (Holteln). M 278

Reparaturmaschinen repariert
 Spez.: Schuhmachermaschinen
Alb. Brennecke, 2841
 Halberstädter Straße, Ecke Weidenstraße, und Filiale Gr. Diebendorfer Straße 23.

Automantel
 2500 Mt., Reijackel, Reimterhofe, Ueberziehjacken m. Koppfassen (Handgestickt), Parabelkopffassen, schw. Strichputz m. Federfranz, alles neu, zu verkaufen.
Knauel, Schützenstr. 2. Besichtigung v. 8 b. 6 Uhr. 2042

Ein fast neues Herrenrad
 billig zu verkaufen
Rippel, Kruppstraße 7. 2063

Grammophon mit Platten
 verkauft (mittags 1-3 Uhr)
Sasse, Pionierstraße 12, pt.

Rekonvaleszenten müssen Haemacolade nehmen, denn sie bewirkt rasche Gewichtszunahme und gutes Wohlbefinden.

Original-Schachtel (80 Plätzchen Inhalt) Mk. 5.—

2864

Generalvertrieb: **M. Blumenthal & Comp.** Magdeburg, Halberstädter Strasse Nr. 12. Fernsprecher: Großverkauf 7374 — Detailverkauf 7377. —

Erhältlich in allen bessern Lebensmittelgeschäften. Grossvertrieb für Magdeburg: **C. F. Seyer, Kaiserstr. 97.** Erhältlich in allen bessern Lebensmittelgeschäften.

Metall-Emallier-Glasmalerei Plombenzangen, Stanz- und Schablonen.

Gummistempel Gravierungen aller Art (Kupfer, Zinn, Eisen) Schnell, sauber, preiswert

Aug. Ettl Gravieranst. u. Stempelfabrik

Billigste Bezugsquelle **Stahlestempel**

Kein Laden! 924

Moderne Chaiselongues mit Plüsch u. Stoffbezug verkauft! Fürstent. Gr. Mühlstr. 17.

Roßhaare jeder Art kauft zu den höchsten Preisen 1788
Buchhalter, Zschokkestr. 19/20, Fernspr. 8181.

Felle und Häute jeder Art kauft **Buchhalter,** Zschokkestr. 19/20, Fernspr. 8181.

Altmetalle Tuchabfälle Lumpen aller Art kauft zu höchsten Tagespreisen

F. Hirschhorn 126 Magdeburg-Budaun Marktstr. 19. Fernsprecher 5088 Kaufe auch von Händlern. Jedes Quantum wird abgeholt.

Altmetalle Kupfer, Messing, Rotguss, Spinn, Zinn, Blei, Aluminium, Zinn kauft zu höchsten Preisen 2908

Auchhisiger Braunschweiger Str. 22 — Fernsprecher 7267. —

Wollen Sie nicht im Dunkeln sitzen

dann kaufen Sie sich rechtzeitig eine **gute Karbidlampe**

Bei der bevorstehenden Lichtknappheit sollte dieselbe in keinem Haushalt fehlen. — Verwendbar als **Tischlampe, Küchenlampe, Hof- und Stalllampe** sowie für Keller, Boden u. Waschküchen

Karbid, markenfrei jedes Quantum bei mir zu haben.

Robert Bensch Breitweg 258, am Scharnhorstplatz.

Färberei u. Reinigungsanstalt liefert innerhalb 14 Tagen. Aufträge zum Färben in allen Farben und zum Reinigen werden durch meinen Vertreter in Magdeburg, Tauenhienstraße 2 (Gevirtich Meisterbahn) jederzeit entgegengenommen. 8059
Schmieberger Färberei u. Reinigungsanstalt.

Farben und Lacke sind Vertrauenssache!

Sämtliche Farben trocken u. freischichtig, beste Qualitäten.

Firniss, Lacke, Sichellem, Pinsel u. modernste Schablonen usw. zu billigsten Tagespreisen.

la. Fußbodenlackfarbe 1-Kilo-Büchse über Nacht steinhart trocknend und glänzend.

Paul Albrecht, Drogenhandlung 8088 Magdeburg-Bl., Bäcker Straße 18.

Für Altmetalle Kupfer, Messing, Rotguss, Zinn, Aluminium, Zink, Blei, alte Flaschenkapseln, neue Metallabfälle und Metallspäne aller Art zahlen die höchsten Preise 3081

Sorger & Freund Schönebeckstraße 12. Telephon 7729 u. 6548.

Die ersten reellen Stoffe sind in großer Auswahl eingetroffen in Anzug-, Militär- u. Hofenstoffen sowie Frack- und Kostümstoffen. Der Weg zu uns lohnt sich, wir können billig verkaufen, da wir ein eigenes Grundstück besitzen, wo wir gleichzeitig unseren Baum- schulbetrieb haben. 2900

F. W. Hübner & Co. Königshorner Str. 9a.

Von Erüstatten der Elektrisch. Linie 8 10 Minuten.

Billiges Schlafzimmer, Reparaturen an komplette Betten, komplette Fahrrädern, Nähmaschinen, Küchen von 300 Mark an, Nähmaschinen, werden wieder prompt und sachgemäß ausgesetzt. 2961

Robert Bensch, Zschokkestr. 41, a. Böttcherplatz, Breitweg 258, Nähe Moltkestr.

Lederstiefel für Herren, Damen und Kinder neu eingetroffen. Ferner in größter Auswahl **Zurichstiefe, Keimstiefe** in grau, schwarz und weiß, **Hausstiefe, Pantoffel** usw.

Schuhwarenhaus Albert Himmelstern Magdeburg-Budaun, Schönebecker Straße Nr. 94b. Fernsprecher 7324.

Schürzen für Wiederverkäufer Ständiges Lager preiswerter Sorten. — Eigene Herstellung. 2050

G. Haberland, Gudenburg, Braunschweiger Straße 10, 1 St.

Auf **Kredit** und gegen Barzahlung

Schlafzimmer — Wohnzimmer
Speisezimmer — Herrenzimmer
Küchen
Einzel-Möbel

Arciereschränke, Vertikos, Pfeilerschränke, Kommoden, Bettstellen mit Matratzen, Tische, Spiegel, Trumeaus, Stühle, Waschtisolettens, Flurgarderoben, Chaiselongues zu äußerst niedrigen Preisen.

S. Osswald Alte Ulrichstraße 14/15.

Billige, neue Stoffe und die ersohnte Hilfe für Schneider: das neue Favorit-Moden-Album (1.50 Mk.) sind erschienen. Wer nach den beliebtesten Favorit-Schnitten arbeitet, w. d. schönsten Kleid. f. billig. Geld erh. Z. bez. v.

Anton Funke, Breitweg 95 Gust.-Adolf-Str. 27. Kunstseiden-Panama, 80 cm br., in mod. Farb., Meter 18 u. 24 Mk. sehr vortilhaft im Tragen. 2848

Dam. - Strümpfe Paar 6.75, 7.50, 9.85 3057
Wilhelm Fischer, Jakobstr. 41.

In 3 Tagen werden 1449 **Militärstiefe in Zivilstiefe** umgearbeitet in der **Besohlanstalt Willi Zabel** Eisenstädter Straße 36.

Kleider-Seide, Wollstoffe, Barchent sehr billig. Linz Badelt Olivenstädter Straße 26.

Herren- u. Damen-Rad, Krimstecher zu kaufen gesucht. Schrader, Umfassungstraße Nr. 81.

Altmetalle Kupfer, Messing, Rotguss, Zinn, Aluminium, Zink, Blei und Metallspäne kaufen fortwährend 2658

Wesche & Co., Schützenstr. 14.

Häute, Felle, Roßhaare Polsterhaare 1887 kauft zu hohen Preisen

Alfred Limmer, Schwertfegerstr. 13 Telephon 6629. — Kunden von außerhalb erhalten Fahrvergütung.

Gute billige Anzug- und Kostümstoffe in allen Farben, sowie Futterstoffe, Hemdentuche, Barchente sind zu bekannt billigen Preisen stets vorräthig.

Rudolf Fab, Bismarckstr. 48, I.

Umpreßhüte in Filz, Velour, Samt

Liefere hervorragend entzückende Formen 2970

August Albrecht & Co. 8 Buttergasse 8.

Rechtsbureau Referendar a. D. Lehmann, Gr. Mühlstraße 5, Fernsprecher 7892 Verfasser der Rechtsbücher „Das eheliche Vermögensrecht“ und „Die unglückliche Ehe“. Auskunft und alle schriftlichen Arbeiten **in Ehesachen** 2888

sowie allen andern Rechtsfällen, besonders auch in Steuerfällen. Sprechzeit 10-1 Uhr (auch Sonntags) und 2-3 Uhr.

Der beste Schuhputz:

WIRTI

Bürgt für Hochglanz, Geschmeidigkeit und Haltbarkeit des Schuhwerkes.

Fabriklager: Viktoriastraße Nr. 5, am Hauptbahnhof. Ernst Feigenspan, Fernsprecher Nr. 8106. 2886

Spottbillig! Nie wiederkehrende Gelegenheit! Nur kurze Zeit!

Von Mittwoch den 17. September d. J. an täglich Massenmassen-Verkäufe aus d. größten Emaillewerken Deutschlands

Mehrere Wagenladungen Emaillewaren!

sollen zu fabelhaft billigen Preisen verkauft werden. Alle Haus- und Stückergeräthe in selten großer Auswahl spottbillig. U. a. große Mengen Kasserollen, Kochtöpfe, Waschtöpfe, Wasserkübel, Wasserschöpfer, Wassereimer, Kartoffelreimer, Kaffeekannen, Kaffeefüge, Servierkannen, Teekannen, Eassen, Büffel, Schaumlöffel, Schöpföffel, Bratpfanne, Milchbüffel, Milchkanne, Milchbüchse, Milchtrüge, Milchfächer, Milchschüssel, Gemüschbüffel, Bratenbüffel, Schaffnertrüge, Petroleumlampen, Keller, Teigbüchsen, Tortenpfannen, Eierpfannen, Pommespfannen, Backpfannen, Puddingformen, Fleischplatten, Brotkörbe, Reher, Suppenbüffel, Spargelkocher, Wannen, Schwemmbüffel, Waschtische, Seifennäpfe, Eiertreuer, Salzfüßer, Büffelbretter, Schrichtschalen, Kartoffelkocher, Nachtöpfe, Kollerteneimer usw. usw.

Jeder wird zum Besehen der Waren frdl. eingeladen. Jeder, der diese günst. Gelegenheit versäumt, ist sich selbst zum Schaden. Die im ganzen Deutschen Reich von vielen Tausenden von Hausfrauen anerkannte Billigkeit meiner Emaillewaren liegt einzig in dem Diesemmal und in dem direkten Bezug ohne Zwischenhandel von Deutschlands größt. u. leistungsfähigsten Emaillewerken. Je größer der Umsatz, desto kleiner die Preise.

Nur in den Räumen der früheren Wurstfabrik von Eduard Günther Magdeburg, Prälatenstraße Nr. 18, Ecke Schönebeckstraße.

Kein Kaufzwang! — Stets neue Sendungen! — Alles zum Ausfuchen! Für Hoteliers, Restaurateure, Krankenhäuser selten günstige Gelegenheit!

Edmund Endert aus Halle a. d. S., jetzt Magdeburg, Prälatenstraße 18, Ecke Schönebeckstr. Verkauf täglich von 8 bis 1/2 1 Uhr und 2 bis 6 Uhr, Sonnabends bis 7 Uhr. 2026

Beilage zur Volksstimme.

Nr. 217.

Magdeburg, Mittwoch den 17. September 1919.

30. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 16. September 1919.

Die technischen Angestellten und der Tarifvertrag.

In einer stark besuchten Mitgliederversammlung nahm die hiesige Ortsverwaltung des Bundes der technischen Angestellten und Beamten Stellung zu der Frage, ob der Tarif für Angestellte zu kündigen sei oder nicht. Ingenieur Rüstler beleuchtete in längeren Ausführungen alle die Mängel und Schäden, die der Vertrag aufzuweisen hat. Durch den Tarifvertrag seien für die Angestellten in möglichst niedrige Gruppen der Mindestgehälter geschaffen. In dem meisten Betrieben werden aber diese Mindestgehälter als Höchstgehälter betrachtet und die besonderen Leistungen der einzelnen Angestellten nicht durch höhere Bezahlung bewertet. Lediglich der tote Buchstabe des Tarifvertrags wird in kleinlicher Weise erfüllt. Fast überall wurde versucht, die Angestellten in möglichst niedrige Gruppen des Vertrags einzureihen, und es bedurfte oft erst der Arbeit der Angestellten-Ausschüsse oder des Schlichtungsausschusses, um die Angestellten zu ihrem Rechte zu verhelfen. Es muß deswegen beim Abschluß eines neuen Vertrags versucht werden, klar und eindeutig alles zum Ausdruck zu bringen, damit alles vermieden wird, was zu neuen Beschwerden Anlaß gibt. Auch die Bezahlung der Angestellten entspricht nicht mehr den heutigen Verhältnissen. Unsere Hoffnung auf einen Abbau der Preise für Lebensmittel und Bedarfsgegenstände hat sich leider nicht erfüllt. Das Gegenteil ist eingetreten, und deswegen muß eine Erhöhung der Tarifforderungen stattfinden.

Ingenieur Eruse ergänzte die Ausführungen und ging näher darauf ein, was bei den kommenden Verhandlungen berücksichtigt werden müsse. Er zog besonders Vergleichende zwischen dem Magdeburger Tarifvertrag und den an anderen Orten abgeschlossenen Verträgen. Zwar stehe fest, daß viele Angestellte in Magdeburg erhebliche Verbesserungen durch Abschluß des Vertrags erfahren haben. Das beweise aber nur, wie heftig vorher die wirtschaftliche Lage dieser Kollegen gewesen sei. Schuld daran sei aber im wesentlichen, weil früher so viele Angestellte es nicht für nötig befunden haben, sich einer Berufsorganisation anzuschließen.

Die Versammlung beschloß nach einer lebhaften Aussprache einstimmig, den Tarifvertrag zum Jahresende zu kündigen. Alle Wünsche in Bezug auf den neuen Tarifvertrag sind an die Geschäftsstelle des Bundes, Am Schützenweg 58, zu richten. Zum Schluß wurde noch die Lage der Militartechniker besprochen und bekanntgegeben, daß beim Reichsministerium die nötigen Schritte unternommen seien.

— Die gestohlene Butter. Unter den Gemossen dieser Zeit gibt es sympathische Exemplare mancherlei Art. Am zutraulichsten und gemüthlichsten sind die, die kurzweg alles, was ihnen nicht gefällt, für Schwundel und bewußten Betrug erklären. Sie sind besonders stark angeekelt von dem krankhaften Mißtrauen, das jetzt grassiert wie eine Seuche. Eine ganz merkwürdige Aufnahme hat bei den Mißtrauischen unsere gestrige Nachricht über den Butterdiebstahl in Kummelsburg gefunden. Die gesamte Berliner Presse brachte diese Notiz, die Presse in der Provinz druckte sie nach. Wir erfüllten eine selbstverständliche publizistische Pflicht, als wir diese Nachricht auch unsern Lesern unterbreiteten. Sie hatte ja auch lokales Interesse, denn nach ihren Angaben sollte der Butterwagen nach Magdeburg rollen. Mit keinem Worte war angedeutet, daß die Butter für die Versorgung der Stadt Magdeburg bestimmt war. Diese Chroniknotiz wurde aber anscheinend für eine maskierte offizielle Mitteilung angesehen, durch die der Ausfall einer Wochenration in Butter vorbereitet werden sollte, denn heute telephonierte uns einige Ergimmte an, die behaupteten, sie ließen sich nicht dumm machen. So groß ist das Mißtrauen schon geworden. Es ist vielleicht auch ein gewisser Mangel an Unterscheidungsvermögen dabei im Spiele. Man müßte schließlich doch noch eine Zeitungsnachricht, die nachgedruckt ist, von einer offiziellen Mitteilung unterscheiden können. Übrigens ist die Nachricht selbst, um die es sich hier handelt, noch in keinem Worte widerrufen worden. Vom Eisenbahnern wird die Mitteilung deshalb angezweifelt, weil der Diebstahl in der geschlossenen Art technisch nicht ausführbar sei. Dieser Einwand läßt sich schon eher hören, hilft aber nicht über das Faktum hinweg, daß die Nachricht von allen Berliner Zeitungen gebracht wurde und unwiderrufen blieb.

— Technik und Landwirtschaft. Am Anschließ an einen gemeinsamen Besuch der Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen fand am Sonnabend den 13. September die erste Hauptversammlung des Reichsbundes deutscher Technik (Bund technischer Berufsstände), Ortsgruppe Magdeburg, statt, auf der Oberingenieur Rohne über Technik und Landwirtschaft sprach. Die Arbeiten des Technikers und Landwirts berühren sich aufs innigste auf dem Gebiete der Landwirtschaft, des Siedlungswezens, des landwirtschaftlichen Hochbaues und nicht zuletzt bei allen Fragen der landwirtschaftlichen Maschinenteknik. Trotz dieser vielen gemeinsamen Verührungspunkte stehen sich diese beiden Stände häufig ohne das rechte Verständnis gegenüber. Es wird vor allem Aufgabe des Technikers sein, sich mehr als bisher in die großen Aufgaben des Landwirts hineinzudenken. Der Techniker muß sich stets bemühen, das Vertrauen zur Technik bei dem Landwirt zu gewinnen. Ist auf beiden Seiten, sowohl beim Techniker als auch beim Landwirt, der gute Wille, ein offener Blick und ein freies Herz für die gemeinsamen Ziele vorhanden, so wird sich immer mehr ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis herausbilden, das sicher beiden Ständen sowie der gesamten Volkswirtschaft nur zum Guten gereichen wird.

— Klavierkonzerte finden am Donnerstag nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr im Lustgarten, auf dem Platz vor dem „Eiseller“ in Sudenburg und auf dem Nikolaiplatz statt.

— Tarif für Droschken. Bis auf weiteres wird nach einer polizeilichen Bekanntmachung den Droschkenführern gestattet, folgende Gebühren zu nehmen: Für Pferdewechsel bei Beförderung von 1 bis 4 erwachsenen Personen bei Tage und bei Nacht in der „Innen-“ und in der Außenzone für den Fahrpreis von 1,80 Mark bis 400 Meter Wegestrecke und für je weitere 30 Pfennig bis 200 Meter Wegestrecke. Für Kraftdroschken bei Beförderung von 1 bis 3 erwachsenen Personen bei Tage und bei Nacht in der „Innen-“ und in der Außenzone für den Fahrpreis von 2,40 Mark bis 300 Meter Wegestrecke und für je weitere 30 Pfennig bis 150 Meter Wegestrecke.

— Galteplatz für Kraftdroschken. Im Interesse des Publikums und zur Vermeidung der Verperrung des Platzes vor dem Hauptbahnhof durch das Halten einer übermäßig großen Anzahl Kraftdroschken wird vom 15. September 1919 ab wieder ein Kraftdroschkenhalteplatz auf dem Breiten Wege zwischen der Schönebeck- und Himmelreichstraße errichtet.

— Gewehre für die Reaktion. Uns wird geschrieben: „Seit morgen hört ich im Eisenbahnhof wieder Magdeburg das Gespräch einiger Herren. Einer erzählte, daß er Gewehre erhalten habe, um die Einwohnerwehr damit zu bewaffnen, daß er aber diese Gewehre für seine eigene Sicherheit verwenden wolle. Er erzählte ferner, daß er als Führer der Einwohnerwehr seines Ortes die Aufforderung erhalten habe, die Wehrleute auf die republikanische Verfassung zu vereidigen; er habe das Schriftstück abgelesen und den Eid gar nicht daran, die Vereidigung vorzunehmen. Abfällige Bemerkungen über die Regierung, die Reichsfarben, die Entfernung der Kaiserbilder bildeten weiter das Gesprächsthema. Da ich in dem Verhalten des einen Herrn bezüglich der Einwohnerwehr eine staatsfeindliche Handlung sah, hielt ich es für meine Pflicht als Angehöriger der Reichswehr, das Behörde zur Kenntnis der Behörden zu bringen. Dazu war es erforderlich, den Namen des Herrn zu wissen. Ich ersuchte deshalb einen am Bahnhof Magdeburg aufgestellten Schutzmann, den Namen des Herrn festzustellen. Der Schutzmann wollte dem Ersuchen nachkommen, der Herr weigerte sich jedoch seinen Namen zu nennen und behauptete, ein Mittelmeister zu sein. Er machte beträchtlichen Lärm, sagte, was will der Mann vor mir, und dergleichen. Er erhob drohend seinen Stiel gegen mich und wollte auf mich losgehen; er drohte auch, mich eher schlagen zu wollen, als seinen Namen zu nennen. Ich sagte darauf dem Schutzmann, daß ich, falls der Herr auf seiner Weigerung bestände, darum bitten müßte, ihn zur Reichswehrbrigade zu bringen, da er staatsfeindliche Handlungen verächtlich wäre. Darauf entfloh der Herr; sein Name konnte durch Zeugen festgestellt werden; an einer Verfolgung habe ich kein Interesse. Es handelt sich um einen Herrn Ried aus Riehl bei Loburg. In der an die Brigade gekommenen Meldung ist behauptet, daß der Herr verhaftet werden sollte; in dieser Behauptung dürfte eine wissenschaftliche Fälschung in bezug auf die Verhältnisse sein, zumal ich ihm selbst erklärt habe, daß ich nur seinen Namen wissen wollte. Da aus der Meldung ferner hervorgeht, daß der Herr meine Absichten erkannt hat, wird sein Benehmen mir gegenüber in noch schlechteres Licht gesetzt. Eine Frau aus dem Volke sagte zu ihm, daß er zwar Mittelmeister sein wolle, daß aber sein Benehmen nicht danach wäre. Sollte der Herr seinen Namen nennen, wäre die Sache im Augenblick erledigt gewesen. Da es sich nach dem Gesagten nicht nur um eine Verdrösung meiner Person, sondern auch eines Reichswehrangehörigen handelt, habe ich durch den Staffelführer bei dem Gericht der Brigade Antrag auf Strafverfolgung gestellt.“ — Man darf gespannt sein, wie man die Sache für den ehrenwerten Mittelmeister ausläßt. Es ist möglich, daß sie von Offizieren behandelt wird, die — Verständnis für seine monarchischen Gesinnungen haben, und deshalb sehr — kameradschaftlich mit ihm verfahren.

— Opfer für die Rückwanderer! Die Rückwandererhilfe sendet uns diesen Aufruf: Die große Notlage unsrer aus dem ferneren Ausland und den Grenzmarken vertriebenen Landsleute, die Hilfe suchend unter uns weilen, hat 15 große Wohlfahrtsverbände zur Begründung einer „Rückwandererhilfe“, e. V., Berlin W 50, Tauentzienstraße 6, veranlaßt. Sie arbeiten zusammen mit der Flichtlingsfürsorge. Dieses gemeinsame Liebeswerk, dessen Aufruf unsre bedeutendsten Männer und Führer mit ihrem Namen unterzeichnet haben, wendet sich in diesen Tagen mit dem dringenden Appell an die Öffentlichkeit, Gaben zur Verringerung der Not und zum Wiederaufbau unsers Wirtschaftslebens für dieses Werk zu spenden. Besonders wird gebeten, die Opfergabe am 13. und 14. dieses Monats zu benutzen, um unsern hilfbedürftigen Stammesbrüdern durch die Tat zu zeigen, daß Deutsche ein Herz für Deutsche haben. Beiträge werden entgegengenommen von der Reichsbank, der Deutschen Bank und vom Postsparkamt auf Nr. 40023. Ebenso ist jede ehrenamtliche Mitarbeit von Herzen willkommen.

— Gegen den Wucher bei Vermittlung von Wohnungen richtet sich eine Verordnung des städtischen Wohnungsamts im heutigen Anzeigenteil. Mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark wird danach bestraft, wer 1. Wohnungen für den Nachweis von Mieträumen oder den Abschluß von Mietverträgen über Mieträume ausleiht, 2. Mieträume unter einer Deckadresse (Buchstabenadresse und dergleichen) anbietet, Mieträume anbietet unter Aufforderung zur Abgabe von Preisangeboten, Mietwohnungen unter der Bedingung des gleichzeitigen Erwerbs von Einrichtungsgegenständen anbietet. Die gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher sich für den Nachweis oder die Vermittlung von Mieträumen von dem Mieter Vermögensvorteile versprechen oder gewähren läßt, die einen von der Gemeindebehörde für Rechtsgeschäfte dieser Art festgesetzten Satz übersteigen.

— Der Amtsschimmel rast. Uns liegt dieser amtliche Mahnbrief vor:

Umfahrtsteuerliste 65.
Ja. W. Pfannkuch u. So. hier.
Nach gesetzlicher Bestimmung ist die Warenumschlagsteuer (Hauptzahlung) bis 1. April zu zahlen. Da Ihre Zahlung jedoch erst am 2. April erfolgte, werden Sie ersucht, für 1 Tag 5 Prozent Zinsen = 0,27 Mark binnen 8 Tagen an uns abzuführen.
Magdeburg, den 12. September 1919. Zahlstelle 5.
Am 2. April ist die verspätete Zahlung erfolgt, am 12. September „schon“ kommt die Aufforderung, für den Tag Verspätung 27 Pfennig Zinsen „binnen 8 Tagen abzuführen“. Der Amtsschimmel rast also mit geradezu beängstigender Geschwindigkeit vorwärts.

— Welche Wälder sollen entfernt werden? W. T. V. teilt mit: Es sind vielfach Zweifel darüber entstanden, welche Wälder, Büschen usw. von dem bekannten Erlaß des Kultusministers über die Entfernung von Wäldern Zeichen der alten Staatshoheit aus den Schulen getroffen werden sollen. In völliger Verennung der Absichten des Kultusministers und im Widerspruch zu den Ausführungen der der Minister selbst und seine Vertreter schon in der Sommertagung der Landesversammlung wiederholt gemacht haben, sind vielfach auch Wälder Friedrichs des Großen, Freiherrn von Stein, Bismarcks, Mollats, Hindenburgs, Webbigens usw. aus den Schulen entfernt worden. Das hat an zahlreichen Orten zu bedauerlichen Zwischenfällen geführt. Um solche künftig zu vermeiden, hat der Kultusminister auf eine Anfrage des Provinzialkollegiums in Magdeburg hin allen Provinzialkollegien und Regierungen gegenüber seine Auffassung in einem neuen Erlaß nochmals formuliert. Der entscheidende Passus dieses Erlasses lautet folgendermaßen:

Zu entfernen sind nur Bildnisse des letzten deutschen Kaisers und Kronprinzen, nicht auch solche von Persönlichkeiten, deren Wert und Bedeutung unabhängig von ihrer Beziehung zu der jeweiligen Staatsautorität geschichtlich festliegt.
Zu entfernen ist, daß keinerlei Demonstrationen den Kultusminister dazu bestimmen werden, von seiner aus politischen Gründen unumgänglich notwendig gewordenen Anordnung abzugehen. So wenig der Kultusminister daran denkt, gewissen Zwang irgendwelcher Art auszuüben, so wenig verzweifelt er die Ausführung seiner Anordnung gehandhabt zu sehen wünscht, so wenig kann und wird er erlauben, daß im neuen Preußen die Schulen zu reaktionären-mönarchistischen Treibereien mißbraucht werden.

— Unterstützung Gefallener und Vermisster. Das ehemalige Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 30 ist im Besitz von Gelben zur Unterstützung von Witwen und Waisen gefallener Unteroffiziere und

Mannschaften des Regiments. In Magdeburg anfallige Hinterbliebene von gefallenen Angehörigen des genannten Truppenteils werden unterstützt. Besuche auf Anwendungen aus diesen Mitteln ohne Verzug schriftlich oder mündlich einzureichen an die für Angehörige für Kriegserwitwen- und Waisen des Wohlfahrtsamts Johanneskirchhof 3c, II, Zimmer Nr. 10.

— Der Stenographenbund Sachsen-Anhalt, System Stalze-Schrey, hielt am 13. und 14. September in Magdeburg seine gut besuchte 45. Bundesversammlung ab. Beim Wettstreiten wurden über 600 Arbeiten abgegeben, davon mehr als 70 in der Geschwindigkeit von 200 bis 300 Silben, während beim Wettstreiten die Höchstleistung 781 Silben in der Minute betrug. Der Organisationsausschuß hat 104 Vereine mit über 7500 Mitgliedern an. Hierzu kommen noch die zahlreichen Vereine und Übungsgruppen an Lehranstalten aller Art, die zu einer besonderen Organisationsgemeinschaft sind. Der bisherige Vorsitzende, Dr. phil. Brönneke (Magdeburg), der in diesen Tagen auf eine 25jährige Tätigkeit als Stenograph zurückblicken konnte, wurde einstimmig wiedergewählt. Zum Orte der nächsten Bundesversammlung wurde Halle bestimmt. In der Festversammlung bestanden die Vertreter der Behörden die hohe Bedeutung der Kurzschrift und unterstützten die Unterhaltung der kurzschriftlichen Bestrebungen seitens der führenden Kreise der Behörden und der Handelswelt. Darauf sprach Studienrat Gymnasialdirektor Dr. W. K. Kamp (Berlin), Mitarbeiter im Ministerium für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung, in feierlicher Weise über „Die neue Zeit und die Stenographie“. Der Redner forderte die Einführung der Stenographie als Pflichtfach für die Schule. Natürlich könne hierfür nur ein solches System in Betracht kommen, welches wie das System Stalze-Schrey größte Leistungsfähigkeit mit leichtester Erlernbarkeit verbinde. Lebhaftes Interesse erregte die in Nebenräumen des „Fürstenhofs“ untergebrachte stenographische Ausstellung, die von den hohen künstlerischen und praktischen Leistungen unsrer Stenographen zeugte.

— Großfeuer. In der Nacht zum Dienstag orach im Hause Tischlerstraße 10/11 ein größeres Feuer aus, das der Feuerwehre um 1/2 Uhr gemeldet wurde. Als die Feuerwehre eintraf, schlugen helle Flammen aus dem Dach des Hinterhauses, die auch das rechte Seitengebäude gefährdeten. Im linken aus Fachwerk hergestellten Seitengebäude, in welchem eine Mäbelfabrik betrieben wurde, brannten im Obergeschoß Mäbelfabrikationswerkzeuge, die Seitenwand und die Decke, im Dachgeschoß der Dachstuhl und aufgestapelte Bretter. Nach jedem Geschoß wurde eine Schlauchleitung vorgenommen und das Feuer auf seinem Herd beschränkt. Während der schwierigen Löscharbeiten wurde die Feuerwehre von den Anwohnern der Löblichshoffstraße um Hilfe ersucht, da sie sich durch schmelzende Balkenköpfe gefährdet glaubten. Die Bewohner konnten beruhigt und die Gefahr von eigentlichen Brandgefahr aus beseitigt werden. Die Aufräumungsarbeiten dauerten bis zum Morgen. Die Brandursache konnte erst um 8 Uhr früh eingezogen werden. Die Entstehungsursache war nicht zu ermitteln.

— In der Elbe ertrunken. Am 14. d. M. ist der Dreherlehrling Rudi Enders, Bahnhofstraße 52 bei den Eltern wohnhaft gewesen, beim Baden in der freien Elbe in der Nähe der Wadepark-Farmersleben ertrunken. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

— Gestohlen wurden: am 14. in einem Zuge von Berlin nach Halberstadt eine goldene Herrenuhr mit der Gravierung „N. W. 1913“ nebst goldener Kette mit achtzigem mit Brillanten besetztem Medaillon; in der Nacht zum 15. aus einer verschlossenen Wohnung in der Morgenstraße ein selbgrauer Militäranzug, eine selbstgraue Hose, ein brauner Ufster und eine dunkelblaue Kostümsacke.

— Zwei Betrüger, die sich als Kriminalbeamte ausgaben, haben am 14. d. M. in früher Morgenfrühe im Vorraum des Hauptbahnhofs einem Arbeiter einen braunen Lederkoffer, enthaltend: 14 molleene Jacken, 4 weiße Herrenhemden, 2 Paar Schnürschuhe, sowie vom Finger einen goldenen Ring mit blauem Stein und einem andern Arbeiter einen goldenen Ring mit dem Monogramm M. A. gleichfalls vom Finger gezogen, abgenommen und angeblich beschlagnahmt.

— Unterschlagung eines Fuhrwerks. Am 13. d. M. ist der Knecht Gerhard Heinrich Janßen aus Papenburg, der seit 8 Tagen in Wäld bei Burgstall im Dienste stand, mit dem Fuhrwerk seiner Arbeitgeberin, bestehend aus einem vierjährigen gelben Braak, bespannt mit einem dunklen Fuchs, 9 Jahre alt, 1,85 Meter groß, gut genährt, mit Wiese, vorn frischbeschlagen, hinten ohne Eisen, von einer Fahrt nach Ungern nicht zurückgekehrt. Auf Herbeischaffung des Fuhrwerks sind 300 Mark Verloren ausgegeben. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei.

— Wohnungsbruch. In der Nacht zum 8. d. M. wurden aus einer verschlossenen Wohnung in der Strügerstraße, während die Inhaber verreist waren, folgende Sachen gestohlen: ein neuer Braak und ein brauauer Jagdtaschengürtel (Pfeffer und Salz), ein großes Kassetten, 2 Tischtücher, 9 weiße Bettzüge mit Vafen und 3 Duzend weiß Handtücher; — sämtliche Stücke gez. „F. M.“, mehrere Normal- und weisse Herrenhemden, verschiedene farbige Strümpfe, 12 Schleier gelbe Gardinen, Hemdhosen, Damenkleider, Damenhemden, 8 neue Bettlüber — sämtliche Stücke ungezeichnet, 6 schwarzseidene Schürzen, eine große weiße Tischdecke mit eingewebtem Wappen, ein dunkelblauer Damenulster, ein blaueidener Damenmantel, ein dunkelgrünes Kostüm mit Pelzbesatz und 85 Meter weiße Seide.

Theater, Konzerte etc.

Besprechungen.

Stadttheater. Wenn ein Dichter Laster, Schwächen und Mißstände der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft auf der Bühne geißeln oder lächerlich machen will, muß er sich selbst oder seinen Menschen die Clownsmaske anschlammern. Der zahlungsfähige Zuschauer will nach dem Schluß feststellen können: „Nun ja, so etwas gibt es, aber es sind doch nur Ausnahmen.“ Freilich gerät der Autor bei seinen dunkeln und verschleierte Anspielungen in die Gefahr, bei dem größeren Teile des Publikums unverständlich zu bleiben. Der Kern der Handlung ist so dicht und verworren mit allerlei Drum und Dran umspinnend, daß er nur schwer herauszuheben ist.

So ist es auch in der Komödie von Sternheim „Die Kaffeette“, die am Montag zur Aufführung gelangte. Der Dichter macht sich darin über den Rang um das goldene Kalb lustig, das hier die Gestalt einer Kaffeette angenommen hat, in die eine Erbtante ihr Vermögen in guten Wertpapieren verwahrt. Der Anführer im Reigen ist der Oberleutnant Krull, einer von jener angenehmen Sorte Mißbürger, denen das Manu von Idealismus riecht, wenn sie Macht und Geld meinen. Die 140 000 Mark der Tante verlegen ihn in einen solchen Bestäubel, daß er darüber Weib und Tochter vergißt, die so leicht Opfer eines struppelosen Genüßmenschen werden. Die liebe Tante testiert

Ihr Geld übrigens der alleinseligmachenden Kirche, so daß der Gehendst der Krull im Grunde einem leeren Kasten geweiht ist. — Die Absicht Sternheims ist sehr zu loben, minder die Ausführung, wie schon eingangs gesagt wurde. Weniger „Deutlichkeit“ in den erstickenden Situationen und mehr Klarheit in den sozialen Anspielungen hätten das Stück genießbarer gemacht. Gespielt wurde es unter Wicksch's Leitung gut. Hervorzuheben ist schon selbst als Oberlehrer, Frieda Helm, Votte Berger, Therese Kossatz, Rudolf Blankart, Willi Meißner und Georg Stulchus verhassten der Komödie zu einem nicht gerade lauten Erfolg.

Ein musikalisch-literarischer Abend wurde am Montag zugunsten des jüdischen Nationalfonds in „Richard's Festsaal“ veranstaltet. Die Mitwirkenden bezogen von vornherein, daß es sich um eine künstlerische Welterung von größerer Bedeutung handelte. Es traten in Erscheinung Stella Groß mit einer Mozart-Arie und Liedern, die ein wohlgestimmtes, welches Organ, eine solide Schulung und einen sichern Geschmack im Vortrag erkennen ließen; ferner Walter Lutz und Konzertmeister Alfred Bergfeld mit Cello, und Violinist, welche verdienstvollen dankbar aufgenommen wurden, und mit einem Mendelssohn-Trio, zu dem Kapellmeister Siegfried Blummann mit bestimmendem Nachdruck die musikalische Regie führte, ohne daß sein Part an technischem Gehalt Einbuße erlitt. Friedrich Albert Groß betrat den rein literarischen Teil des Programms mit gern gehörten Rezitationen. Der vorgeleiteten Zeit und anderer Verpflichtungen halber konnte ich den Rest des Programms nicht mehr mit anhören. Ein quantitatives Weniger des Programms wäre ein qualitatives Mehr gewesen.

Mitteilungen der Direktionen.

Wilhelm-Theater. Vielfachen, an die Direktion gerichteten Wünschen, den Spielplan abwechselungsreicher zu gestalten, zu entsprechen, sollen in Zukunft die Serien-Aufführungen an den Montagen und Freitagen unterbrochen werden und somit gleichzeitig die Werke älterer Meister zur Geltung zu bringen. So wird als erstes am Montag und Freitag nächster Woche die alte beliebte Mitternachtsoperette „Gasparone“, der „Wandel von Syntaxis“ in Szene gehen. An den übrigen Tagen bleibt die erfolgreiche Jarnoche Neuhelb „Jungfer Sonnenlicht“ auf dem Spielplan.

Wilhelm-Theater. Die Sängerin Gretel Hildebrandt, welche bei ihrem Gastspiel am Sonntag als Eva einen vollen durchschlagenden Erfolg verzeichnen konnte, ist von der Direktion für das Fach der ersten Sängerin verpflichtet worden.

Stadt-Orchester. Mittwoch, 17. Septbr., abds. 7 Uhr, 1. Einf.-Konz. Nr. 8 im Stadttheater. Leit.: Stadt-Kapellmstr. Dr. Rabi. Solist: Brigit Engel (Berlin), Sopran. Orff. Hauptprobe vorm. 11 Uhr. Eintrittsfrei bei Heinrichshofen und am 17. d. M. an der Theaterkasse.

Stadtmittelschule. Dr. Paul Kochbach, der bekannte Volksschriftsteller wird Mittwoch abends einen Vortrag über das Thema „Deutscher Sturm und deutscher Aufstieg“ halten. Wie bei allen seinen Vorträgen, die der Redner gehalten hat, wird er auch bei diesem wieder mit seinen überzeugenden Ausführungen begeisterten Beifall erzielen. Karten bei Heinrichshofen.

Provinz und Umgegend.

An die sozialistischen Arbeiterjugendvereine.

Wir bitten die Jugendleitungen aller Orte unferer Bezirke, bis spätestens zum 18. d. M. das Monatsprogramm und Berichte, die im „Jugend-Echo“ veröffentlicht werden sollen, an die Redaktion des „Jugend-Echo“, G. Müller, Magdeburg, Große Münzstraße 8, einzuliefern. Der Bezirksvorstand.

Arbeitszeit in Lohnbeschereien.

Der Regierungspräsident als Demobilisationskommissar gibt bekannt, daß bei der Verarbeitung der diesjährigen Getreide die tägliche Höchstarbeitszeit in Lohnbeschereien in 4 Monaten durchschnittlich 8, in 4 Monaten durchschnittlich 10 und weiterhin 4 Monaten 11 Stunden beträgt. In die Arbeitszeit sind die Wege vom Hofe zur Arbeitsstelle und von der Arbeitsstelle zum Hof einzurechnen, nicht dagegen die Arbeitspausen. Während des Sommerhalbjahrs sind täglich mindestens 2 Stunden Ruhepausen zu gewähren.

Kreis Wangleben.

Otterleben, 18. September. (Jugendbund Freiheit.) Am Sonnabend den 20. September findet in Magdeburg in der Aula der Bismardschule, Moonstraße, ein Musikabend statt. Programme zu 50 Pfg. für Mitglieder und 1,10 Mark für Gäste sind beim Genossen W. Danwort, Magdeburger Straße 26 zu haben. Auch die Eltern sind eingeladen. — Am Mittwoch abends 8 Uhr im Kinderhort, Morgenstraße, Musik- und Unterhaltungsabend.

Salze, 18. September. (Sozialdemokratischer Verein.) Am Montag abends fand bei Homburg eine Mitglieder-Versammlung statt, die gut besucht war. Genosse Redakteur Müller hielt einen Vortrag über das Erfurter Programm. Er ging dabei auf die geistigen und politischen Strömungen der

Zeitzeit ein und stellte die Errungenschaften der Revolution den Programmforderungen gegenüber. Er fand dabei sehr interessierte Zuhörer. Genosse Klepp gab unter Vereinsangelegenheiten bekannt, daß vom 1. Oktober an die Ortsgruppe zur Magdeburger Arbeiterorganisation gehört. Die Parteigenossen, die noch Bücher aus der Bibliothek in Händen haben (ausgegeben bei Geride), werden ersucht, sie am 28. September, vormittags von 10 bis 12 Uhr, bei Homburg abzugeben. Zum Zwecke des Austausches der Bücher müssen alle Bücher zurückgegeben werden.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Wiederitz, 18. September. (Jugendbund Freiheit.) Am Sonnabend den 20. September findet in Magdeburg in der Aula der Bismardschule, Moonstraße, ein Musikabend statt. Programme zu 50 Pfg. für Mitglieder und 1,10 Mark für Gäste sind beim Genossen H. Möring, Wolterbocker Str. 7a zu haben. Auch die Eltern sind herzlich eingeladen. — Am Mittwoch abends 8 Uhr in der Schule Regitations- und Liedereabend.

Burg, 18. September. (Jugendbund Freiheit.) Am Mittwoch den 17. September, abends 8 Uhr, findet im Gemeindefestsaal eine Monatsversammlung mit wichtiger Tagesordnung statt.

Ulabau, 18. September. (Eine Mitgliederberesa mmlung) des Sozialdemokratischen Vereins tagte am Sonntag. Genosse Blum (Wiederitz) referierte über „Die Verfassung und die Neugestaltung unfers Wirtschaftslebens“. Das rege Interesse an den politischen Geschehnissen auch in den ländlichen Zirkeln trat in der Versammlung zutage. Mehrfach wurde der Referent von Genossen aus benachbarten Dörfern gebeten, dafür zu sorgen, daß auch bei ihnen Zirkeln der Partei gegründet werden.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Ovenstedt, 18. September. (Sozialdemokratischer Verein.) Am Mittwoch den 17. September, abends 7 1/2 Uhr, findet im „Landhaus“ eine Mitgliederberesa mmlung statt. (Siehe Inzerat.)

Wolmirstedt, 18. September. (Preis-Konferenz des Deutschen Landarbeiterverbandes.) Sonntag den 21. September, mittags 11 Uhr, findet eine Preis-Konferenz in der „Bürgerhalle“, Knochenhauerufer 28, statt. Näheres ist im Inzerat in heutiger Nummer zu erfahren.

Kreis Halbe-Mscherleben.

Alten, 18. September. (Sonntagschichten.) Nach Mitteilung des Arbeiterrats erklärten sich die Braunkohlenbergleute der Salzhäcker in Bernburg bereit, um die benachbarten Städte und Dörfer vor schlimmer Kältenot zu schützen, Sonntagschichten zu leisten. Ueber die nähere Regelung wird noch mit der Werkleitung verhandelt. Dieser Entschluß ist bei der Notlage, in der sich besonders die ärmere Bevölkerung bezüglich des Brennmaterials befindet, nur zu begrüßen.

Biere, 18. September. (Wahl.) Am Sonntag fand die Wahl des Gemeindevorstandes und der Schöffen statt. Gewählt wurde als Gemeindevorsteher Genosse Theodor Hensing. Als erster Schöffe Genosse Guse, als zweiter Schöffe der Genosse Wilhelm Kotte und als Ersatzmänner die Genossen Schöps und Köfing. Die bürgerliche Liste erzielte kein Resultat. — Ein Sommerfest veranstaltet der Volksverein am Sonntag den 21. September.

Pömmelte, 18. September. (Ortsvorsteher- und Schöffenwahl.) Der bisherige Vorsteher Schnepfel wurde wiedergewählt. Abgegeben waren neun Stimmzettel, vier waren ungültig. Für die Schöffenwahlen wurde von bürgerlicher Seite ein Kompromiß in der Weise vorgeschlagen, daß von jeder Seite ein Schöffe sowie ein Nebenvertreter in Vorschlag gebracht wurde. Von bürgerlicher Seite wurde Privatmann Heinrich Kesseman als erster Schöffe und Schmiedemeister August Wille als Stellvertreter, von der sozialdemokratischen Fraktion Bergmann Eduard Krabbes sowie Fabrikarbeiter Christian Fuh gewählt. Es wurden sodann noch verschiedene Angelegenheiten und Fragen erledigt. Die Ausführung der Lichtanlage in der kleinen Schule wurde im Auftrag gegeben. Ein Ofen in der großen Schule soll umgehend angeschafft werden. Zum Spritzenhaus sollen mehrere Schlüssel angeschafft und an verschiedenen Stellen aufbewahrt werden. Die Pumpe an der Tränke soll repariert und der eine Vorsteich ausgeschlemmt werden. Verschiedene Angelegenheiten wurden bis zur nächsten Sitzung vertagt. Als erster Punkt soll die Kohlenversorgung beraten werden.

Schönebeck, 18. September. (Lebensmittelvertei lung.) Für Schönebeck, Gr.-Salze, Grob- und Feinmel auf Kundenliste: Speisefett auf Abschnitt 8 der Speisefettkarte: Selbstverjorger 100 Gramm Butter für 1,18 Mark, Versorgungsberechtigte 30 Gramm Butter für 0,36 Mark, 70 Gramm Margarine für 0,47 Mark. Für Fleisch erfolgt besondere Bekanntgabe am

Freitag; außer Kundenliste: Amerikanisches Weizenmehl 1 Pfund für 84 Pfg. am Freitag auf Abschnitt 8 der Lebensmittelkarte in den Mehlabteilungen und in den durch Ausschgang kennzeichneter Verkaufsstellen. Kartoffeln: 10 Pfund, Erbsen, Suppen und Markenfett, soweit Vorrat reicht. — Kartoffeln. Alle Kartoffelanbauer, die eine Kartoffelfeldfläche von über 200 Quadratmetern angebau haben, werden aufgefordert, die in ihrem Besitz befindlichen Kartoffelfeldkarten umgehend im Rathaus, Zimmer 27, abzugeben. Der Ausweis ist vorzulegen. Nichtabgabe zieht Bestrafung auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen nach sich. — Großen Anwalt erregte es unter den Spaziergänger nach dem Buschhaus, daß der Aschenberg auf dem Wege dahin am Sonntag vor acht Tagen lichterloh brannte und einen pestartigen Geruch verbreitete. Soffentlich wird bald für Abhilfe gesorgt.

Kreis Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Ilseburg, 18. September. (Stenographentag.) Der Stadtbezirk Oschersberger Stenographenvereine hielt bei reger Beteiligung eine Tagung ab, in der Stud. Fred. Berthold (Magdeburg) ein Referat hielt über „Wie tragen wir die Oschersberger Kurzschrift in immer weitere Kreise des Volkes hinein.“

Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorausbezahlung, die Zeile 20 Pfg., aufgenommen.

Verband der Gärtner und Gärtnereiarbeiter, Verwaltung Magdeburg. Mittwoch den 17. September, abends 8 Uhr, Mitgliederberesa mmlung im „Diamantbau“, Berliner Straße 14. [1048]

Verband der Zantler. Mittwoch den 17. September, abends 7 Uhr, Versammlung bei D. Klein, „Neue Welt“, Fackelsberg 9. [1049]

Mitgliederberesa mmlung. Freitag abends 8 1/2 Uhr, Mitgliederberesa mmlung gegen die Aufhebung der Mietzuschussverordnung bei Fredrich. [1045]

Arbeiter-Sängerchor Magdeburg. Jeden Mittwoch abends 8 Uhr, Übungsstunde in Kortes Bierhallen, Sing. Margaretenstraße. [711]

Bereinigter Sängerverein. Am Mittwoch den 17. September, abends 8 Uhr, Generalversammlung im Vereinslokal. [1047]

Erster Neue Reichsleiter Arbeiter-Motofahrerverein. Jeden Freitag abends Zusammenkunft im „Weißen Hirs“, [1048]

Burg. Sozialdemokratischer Verein. Donnerstag den 18. September, abends 8 Uhr, Mitgliederberesa mmlung im „Grand Salon“. [1049]

Wasserstände.

Ort	15. 9.	16. 9.	17. 9.	18. 9.
Harbuzh.	15. 9.	- 0,80	—	—
Brandels.	15. 9.	- 0,98	0,03	—
Melmit.	15. 9.	- 0,28	—	—
Zeitmeritz.	15. 9.	+ 0,33	0,01	—
Luffig.	15. 9.	- 0,61	—	—
Dresden.	16. 9.	- 2,00	- 0,01	—
Zorgau.	15. 9.	- 0,38	0,04	—
Wittenberg.	15. 9.	+ 0,65	0,08	—
Hoslau.	15. 9.	+ 0,08	0,03	—
Alten.	15. 9.	+ 0,22	- 0,02	—
Barby.	16. 9.	+ 0,10	—	—
Magdeburg.	15. 9.	- 0,19	- 0,08	—
Zangermünde.	15. 9.	+ 0,52	0,03	—
Wittenberge.	15. 9.	+ 0,13	0,01	—
Lenzen.	15. 9.	—	—	—
Dömitz.	15. 9.	- 0,28	0,02	—
Barchau.	14. 9.	- 0,43	0,01	—
Bohzenau.	15. 9.	- 0,24	—	—
Hohenzollern.	16. 9.	—	—	—
Düben.	16. 9.	- 0,42	- 0,10	—
Erztha.	16. 9.	+ 0,08	0,08	—
Bernburg Unt.	16. 9.	+ 0,08	- 0,0	—
Halbe Oberp.	16. 9.	+ 1,20	0,11	—
Halbe Unterp.	16. 9.	- 0,66	0,18	—
Gröbne.	16. 9.	- 0,86	0,14	—
Sabel.	16. 9.	+ 1,92	0,04	—
Brandenburg Oberpegel.	16. 9.	+ 0,48	—	—
Brandenburg Unterpegel.	16. 9.	+ 1,40	—	—
Rathenow Oberpegel.	16. 9.	- 0,28	- 0,02	—
Rathenow Unterpegel.	16. 9.	+ 0,88	- 0,02	—

Wettervorhersage.

Mittwoch den 17. September: Fetter, trocken, tagsüber warm. — (Schluß des redaktionellen Teils.)



Rathenower
optisches Spezial-Institut
Albert Schmidt
Magdeburg, Breifeweg 53.
— Fachmännische Ausführung moderner Augengläser —

Das Licht im Sumpf.

Roman von Luise Westrich.

(51. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Gerd legte die Hand über die Augen. Angestrengt starrte er in die Weite. Die Dinge klammerten vor seinem Blicke von dem ungelähmten Schläge seines Gehirns.

„Mir scheint —“ sagte er endlich juckend, — mir scheint — der dort nicht — is — is Nedderbrint.“

„So is es.“

„Nedderbrint?“ — Gerd fuhr sich über die Stirn. In den Schläfen fühlte er das Hammern des heißen Überblutes. Schon hobten sich ihm wieder rote Fläcker vor den Blick. Mit Anspannung aller Willenskraft zügelte er sich. — „Nee, Ewa, ich will nich nich Dingsen einreden, die nich sind. Dr war ja kein Streit, nich der mindeste Streit war dr zwischen den Vorsteher un mein Bruder. Dr war kein Urtsch.“

„Dr war kein Streit, Gerd Glüber — aber dr war der Janzenhof. In den sollt kein einheiraten, weil Nedderbrint ihn für sich selbst behalten wollt. In Dein Bruder Semmo freit' un mich — un Du auch — Begreiffst nu?“

Er hab abwehrend die Hand. „Dern! Dern! laß mich zu Verstand kommen!“

„Kennst Du das Buch Tobias, Gerd? — Dein Malle hat das flint gefaßt. — Raguel sein Tochter bin ich. In der Teufel, dr mein Freiens vermordt — der Teufel Semmo — is erl er!“

Gerd stand mit geballten Fäusten. „Mein Bruder erfragen in der Wäite von sein Jagrens — ich durch ein Liage geschändel ritt kein kein Mal! Den Mannsleuten ein Abscheu un den Derns ein Grausen! — In der das verschuldet hat — der Hund! — lebt!“

Ewa legte die Hand auf seinen Arm. Wie glühendes Eisen brannten ihre Finger durch seinen Narmel.

„Wär ich ein Mann — er lebte nich lang. Morgen machst er nach Bremen. Der Weg von der Wabspation is weit un pill. In die Nacht is dunkel. Wefken mit ihn abrechnen wollt, könnt abrechnen.“

Gerd riß sich los. Er wollte flüchten vor dem Uebermaß seines Grammes und blieb doch stehen.

„Ewa, kennst du, daß Dein Wortens Wahrheit sind?“

An den Ort, wo Nedderbrint lauert, is Semmo Glüber sein Grab — das isch ich Dir. Er selbst irret dr ja die Feuershand aus dem Erdboden als Zeichen der Verwörung. Geheide Wittkopp hat das Irtschit kurzen sein bei'n alten Wizenbaum.“

„Semmo, mein Bruder.“ Wönte Gerd. „Das Unglück hat

an unjer Wiagens gestanden. Verdarben, unidicht gemacht Dein Leben — un meins! von dem nämligen Scheim!“

„Du weist nu Bescheid,“ sagte Ewa. „Tu nach Dein Ein-sicht.“ Sie gliit von ihm weg.

Er merkte es nicht. Ganz benommen von der furchtbaren Offenbarung stand er wie versteinert. Die Erinnerungen zogen wie eine Wandeldeformation an ihm vorüber, und all ihre Rätsel waren gelöst, all ihre Dunkelheiten erhellt von dem grauenbollen Lichte, das aus Ewas Worten darauf fiel. Was ihn ein verworrenes Gespinnst gebüht hatte, ordnete sich zum deutlich gemusterten Gewebe, einem Gewebe von unerhörter Tiefe.

Ein maßloser Zorn erfüllte ihn. Das heiße Überblut malte ihm Feuerflammen vor die Augen. Nur ein Verlangen war in seiner Seele. Mache! — Mache für den Erschlagenen! — Mache für seine eigne verdorbene Jugend! — für Malles Liebe, die sein hätte werden können, sein hätte werden müssen, wenn nicht giftigte Verleumdung sich zwischen ihn und sie gedrängt hätte! —

Als er sich auftrafte und wie ein Trunkener taumelnd seinem Hauje zueilte, sah er ein helles Gewand zwischen den Tannen am Baofen hingeleiten. Was's Malle? Malle, die den ganzen Tag vor ihm gelassen war? — Flüchtig zog der Gedanke ihn durch den Sinn. Er zerrann sofort vor dem einen, das sein ganzes Wesen erfüllte. Er schlüpfte in seine Kammer und verriegelte die Tür hinter sich. Allein sein! Denken! — Denken!

16.

Gerd schlief nicht in dieser Nacht. Stur für Stück durchlebte er von neuem die letzten fünf Jahre. Und jeder Schmerz, der ihn getroffen hatte, traf ihn noch einmal mit zehnfacher Wucht, und jede Bitterkeit, mit der er getränkt worden war, kam über ihn mit zehnfach ätzendem Gift. Ueber jede irdische Vorstellung herrschte sich er das Glück, um das er betrogen worden war. Ohne den geheimnisvollen Tod Semmos, ohne den Dunschkreis von Nord und Süd, den dieser Tod un ihn selbst breiteite, hätte er, ein friedvoller, geachteter Mensch auf seiner Scholle, wäre Ewa Janzen sein geworden, würde Malles jungfräuliche Reinheit sich nicht schauernd von ihm wenden. Und all dies Furchtbare war über ihn gekommen, weil Nedderbrint vom Janzenhof nicht lassen wollte. Ewa hatte wahr gesprochen: der Janzenhof, das war der Schlüssel zu dem grauenbollen Rätsel. Damit seine Stiefvater nicht freie, damit der Hof ihm und seinen Söhnen bleibe, darum hatte Nedderbrint Semmo Glübers Leben vernichtet, das Gerd's, und wollte das Ewas vernichten. — Er sollte die Frucht seiner Verbrechen nicht schmecken. Er war reif! — Aber nicht vor einen Gerichtshof wollte Gerd den Glenden zerrren. Wer konnte sagen, ob die für ihn unumflüchlichen Beweise den Herren vom Gericht genügen würden? Und er wollte sich nicht abfinden lassen mit icaler Sühne. Verräthen sollte der Wube

unter seinen Fäusten, während er ihm seine Schandtaten ins Ohr schrie. Wachte ihm selbst danach geschehen, was da wollte! —

Als der Morgen durch die kleinen Scheiben leuchtete, hatte Gerd sich zu einer harten Ruhe durchgerungen. Er stammte aus einer Rasse, die schweigend und verschlossen liebte, haßte, lebte und starb.

Bei der Morgensuppe fehlte Malle.

„Sie is bei un kleppt die Roggenbunders in dem Sonnen-schein,“ entschuldigte Wöbke.

Gerd nickte. „Wenn die Dern nich mit mich am'n Tisch sitzen will, ich hab kein Veranlassung, sie zu zwingen.“

Die alte Magd merkte doch, daß er verstimmt war. Seine Blicke glitten mit solch wunderlichem Ausdruck über die Wände seines Hauses, als sähe er sie zum ersten- oder letztenmal.

Als sie das Geschirr zusammengeräumt hatte, ging sie hinaus zu Malle, die esrig das erdentsprossene Gold der Mehren in das Sonnengold des Himmels breiteite: Wöbke legte ihre Hand auf den Arm der hastig Schaffenden.

„Dern, Du bist so'n treuen, zuverlässigen Wicht — un so'n wunderlich Kraut bist auch. Aus was für'n Urtsch kauft den Bauern aus'n Weg? — Er hatt's nich um Dich verdient, un er kränkt sich dr über.“

Ueber Malles Wangen flog ein dunkles Rot. „Nee, er legt dr kein Wert auf. Ich weiß, ich bin ein Abscheu in sein Augens.“

„Denkt solche Dingsen,“ wunderte sich Wöbke, „un hast ihn doch die Datersn geholt un wärst dr bei hängendem Gaate bei verfaßt — un hast ihn sein Korn gerettet.“

Malle war wieder sehr blaß. „Nich, Wöbke, das mit sein Korn war nig! Er is in ein biel flimmernd Besfahr. Ich bin so bang, so frecklich bang un ihn

„Vor was denn bang?“

Malle beugte sich dicht zu Wöbke. „Ewa Janzen is dr gekörn wieder auf'n Hof gemesen.“

Wöbke seufzte tief. „Denn werden wir ja woll bald ein Bäuerin kriegen.“

Malle schüttelte den Kopf. „Am ein Freierei ging das nich. Ich konnt ihr Wortens nich hören. Sie stand mit den Bauern auf der Wieje. Der Mond hat ihr ins Gesicht geschienen, das war so weich wie das Glodengras übern Sumpf, un ihre Augen haben böß gelüchert. Un was sie ihn zumipern tat — ich weiß es nich. Aber — nig Gutes un nig Rechtschaffenens is das gemesen! Un nu bin ich bang, frecklich bang.“

Aber Wöbke war schon halb getrübet, wenn es sich nicht um einen Verpruch mit Ewa Janzen handelte.

„Vertrau auf den Herrn,“ murmelte sie. „Er wird's wohl machen.“

(Fortsetzung folgt.)

Franz Wolff
Färberei und chemische Waschanstalt
G. m. b. H.
Telephon 4808 **Helmstedter Str. 32** Telephon 4808
Eigene Läden nur 8010
Halberstädter Str. 121b | Beamonststraße 23
Gr. Diesdorter Str. 220 | Berliner Straße 30/33
Olvenstedter Straße Nr. 71.

Hochgünstig! Geigen
von verford. Künstlern zu verkaufen, 400, 800, 175 u. 125 Mark.
Nur von 1/2 bis 9 und 1/2 bis 7 Uhr.
2082 **Bier, Regierungstraße 25, Zimmer 15.**

Größere Posten billige Holzpantinen!
18/19 20/21 22/23 24/25 28/31
Mk. 1.40 1.75 2.00 2.40 3.00 mit Leder-
besatz
Mk. 2.75 3.00 3.50 4.25 4.50 mit gestep-
tem Leder-
hat abzugeben, **Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**

Gustav Arnold
Holzpantinen-Fabrik und Lederhandlung 8009
Magdeburg-S., Halberstädter Straße 110b.

Impress-Hüte
Grosse Auswahl moderner Formen
Ausführung schnell und preiswert
Modenhaus Petzon
Breiteweg 54

Militärsachen färbt
tadellos schwarz, blau, grün, braun usw. 2973
Färberei Dalichow
Bäder: Kronprinzenstr. (Ecke Bahnhofstr.), Schwebbogen 1, Hasselbach-
platz (Ecke Lauehnenstr.), Bäcker Str. 25a und 88. Tel. 4019

Gartenfeuerwerk
Papierlaternen, Wachsackeln usw.
in größter Auswahl. 2856
Bernhard Richter jun.,
Magdeburg, Goldschmiedebrücke 14.

Arbeitsmarkt
2 Bürstenmacher, Mischer und
geübte Bürsten-Einzieherinnen
steht sofort ein
Städtisches Arbeits-Amt
Vermittlungsstelle F, Peterstraße 1. 2058

Dampfpflug-Personal
gesucht!
Die französische Regierung ist an die deutsche Re-
gierung mit der Bitte herangetreten, ihr für die von Deutsch-
land auf Grund des Waffenstillstands-Vertrages gelieferten
Dampfpflüge, Lehrpersonal zur Einarbeitung französischer
Dampfpflugführer zur Verfügung zu stellen.
Benötigt werden zunächst etwa 35 Mann, die in
Saisons unter einem Vertreter der deutschen Waffen-
stillstands-Kommission geschult werden sollen. Für
böllige Bewegungsfreiheit, gute Behandlung und Schutz gegen
jegliche Belästigung hat die französische Regierung alle Garan-
tien übernommen. Tagelohn, bei freier Wohnung und freier
Verpflegung, zwanzig französische Frank, gleich heute
etwa 60 Mk. Dauer der Verwendung mindestens 2 Monate.
Eintritt sofort. Gesuche sind zu richten mit Zeugnisab-
schriften an die 3104

Waffenstillstands-Kommission
Abteil. IV, Berlin, Budapester Straße 14.
Kohlen-Platzgeschäft sucht 8098

kaufm. gebildeten Plakmeister
mit besonderem Dispositionstalent. Ausführliche Bemerkungen
unter Angabe der bish. Tätigkeit und Gehaltsansprüche erbeten
unter Chiffre V. St. 13 an das Städt. Arbeitsamt, Breiteweg 109

Erdarbeiter
gesucht. Straßenbau Nebenberuf-
Mittelsleben. Meldung auf der
Baustelle. 2005
Blume & König.

Erstes Wäschehaus am Platz sucht per sofort
geübte Näherinnen
für weiße Herren- und Damen-Wäsche. 146
Offerten, möglichst mit Probearbeit, unter V. St. 8 an das
Städt. Arbeitsamt, Magdeburg, Breiteweg 109

Neue Kurse 1. Oktober!

BRUCKS
Kaufmännische und landwirtschaftliche
Buchführung, Handelsbrief-
wechsel, Rechnen, Stenographie
Maschinenschreiben,
Schönschreiben, Deutsch, Eng-
lisch und Französisch

Kaufmännische Privatschule
von **Alfred Bruck** Kaufmann **Jenny Bruck** wissensch. gepr. Lehrerin
Magdeburg, Wilhelmstr. 1. Fernspr. 1242.

Jedes vorstehend angeführte Unter-
richtsfach kann auf beliebige
Dauer einzeln belegt werden.

Kaufm. Tages- & Abend-Unterricht.
2 Minuten vom Bahnhof.

Futterkalk 1 Bld. Paket 80 Pfg.
Germ. Wäsche, Wilhelmstr. 11

Lieferung auch nach auswärts
Preiswertes Angebot
in
Möbel
Komplette
Wohnungs-Einrichtungen!

1 Wohnungs-Einricht.
bestehend aus:
1 mod. Kleiderschrank, nussb.
2 Bettstellen, nussb.
2 Spiralmatratzen
2 Auflegematratzen, Steilig
2 Kellertischen
1 Spiegel, in nussb.
1 Kellertisch, nussb.
1 mod. Stuhl
1 Wachsleuchter
1 Küche
mod. Anstrich, in nussb. eiche,
bestehend aus:
1 Küchenschrank, eiche, aparte
Verglasung
1 Küchentisch, eiche
2 Küchensesseln
1 Küchenschrank
insgesamt **Preis 1420 Mark.**

1 Wohnungs-Einricht.
bestehend aus:
1 nussb. Kleiderschrank, mod.
Stuhl, mit aparter Verglasung
1 nussb. Vertiko, mod., mit
Spiegel u. aparter Verglasung
2 nussb. Bettstellen, mod.
2 Spiralmatratzen
2 Auflegematratzen, Steilig
2 Kellertischen
1 nussb. Lustleuchter, 2gligig
1 nussb. Trumeau m. Konsole
6 mod. Stühlen
1 komplette Küche
mod. Anstrich, in grau, besteh.
aus: 1 Küchenschrank m. schön.
Verglasung, 2 Küchensesseln, 1 groß.
Küchentisch, 2 Küchensesseln, 1
großen Küchenschrank, 1
Handtuchhalter
insgesamt **Preis 1800 Mark.**

1 Schlafzimmer
eiche oder mahagoni imit., bestehend aus:
1 großen Kleiderschrank, Stahl, Anstrich, mit Spiegel, mit
aparten Anstrichen, 2 hohen schweren Bettstellen, mit aparten
Anstrichen, 2 Spiralmatratzen, 2 Auflegematratzen, Steilig,
mit Kellertisch, 1 großen Wachsleuchter mit hoch. marmorier-
ter Platte u. Spiegelglas, 2 Wachsleuchtern, mit apart. Anstrichen,
marmorierten Platten
insgesamt **Preis 1850 Mark.**

Komplette Wohnzimmer - Schlafzimmer
Speisezimmer - aparte moderne Küche
in farbig und lackiert
Einzelmöbel
wie: Bettstellen mit Matratzen, Kleiderschränke, Vertikos,
Tische, moderne Stühle, Trumeaus mit Konsolen, moderne
Sofas, Sofa-Umbauten, Flurgarderoben, Spiegelgehänge,
Weselerpiegel, Chaiselongues, Schreibtische, Büchergehänge,
Wohnzierschränke, kompl. Küchen in verschiedenen Aus-
führungen und zu billigen Preisen.

Gegründet 1872. 183
Friedländer
Magdeburg
Alte Ulrichstraße 11.
Nehme Kriegsanleihe in Zahlung

F. Kroenings Söhne
Brettelweg 209/10, neb. Hauptpost
Grammophonplatten!

Sämtl. Neuaufnahmen
wieder eingetroffen. 2863
Künstleraufnahmen sowie die neuesten
Operetten-Schlager.
Platten sind wieder ohne Abgabe
von Altmaterial erhältlich.

Musikhaus
R. Reimann
Katharinenstr. 11
empf. Musik-
instrumente,
Saiten u. Zube-
hör in gr. Auswahl
u. billig. Preisen.

Federbetten
und Bettwäsche zu kaufen
gefacht. 1942
P. Wallbaum, Schwerffegerstr. 22

Konservendosen
verkauft, verschickt u. sterilisiert

Fr. Eisfeld Nachf.
Große Mühlstraße 7,
Lorenzgang, unterhalb der Reichs-
bank. - Fernsprecher 3128.
Geschäftzeit von 8 bis 6 Uhr.
Aufarbeitung gebrauchter Dosen
und neue Deckel. 2978

Pistolen Gewehre m. a. Lauf-
gef. Wilhelmstr. 18, p.

Fußbodenöl wieder
wie vor
dem Kriege Pfd. 1.25, 2881
Germ. Wäsche, Wilhelmstr. 11.

Karbolineum
wieder die gute Qualität wie vor
d. Kriege in Barrels u. ausgewogen.
Germ. Wäsche, Wilhelmstr. 11.

Kabeljau und Seelachs 1. Aus-
schnitt
Große u. kleine Schellfische
Sehr billig! 2087 Sehr billig!
Weiß, Gr. Junkerstr. 8.

Kaninchen sofort zu verkaufen
2087 **Notteckstraße 11, p.**

Futter Schweine
große und kleine, verkauft 2948
Karl Neubauer,
Groß-Rodonsleben.

70 Oberlausitzer Ferkel
6, 8 und 10 Wochen alt, auch Wölfe, Schlappohren, Kurzschneuzen,
rein geschitten, scharfe Fresser, treffen am Mittwoch ein. Verkauf
Donnerstag und Freitag. Ferkel schon von 80 Mk. an. Neustadt,
Gießerstraße 1, Eing. Weinberg, bei Telk. Verschiede bahnfrei.

Großer Saal - Stadtmission
Morgen Mittwoch, 17. Sept., abends 7 1/2 Uhr.
Vortrag von 2069
Dr. P. Rohrbach
Deutscher Sturz und Deutscher Aufstieg.
Karten zu 75 Pf., bis 3.10 Mk. bei Helmerichshofen
und an der Abendkasse.

Kleinkunsthöhne
im Gesellschaftshaus Hohenzollern, Breiteweg 139/140
Lya Said - Otto Seelicke - Jarry-
Duo - Guido Herper - Käthe Lieban -
Artur Berg - Marga Mälzer - Fred. Faral
Original-Wiener Schrammeltrio Jung.
Anfang 8 Uhr abends.

Stadt-Theater **Welt-Panorama**
8081 Breiteweg 56, 1.
Donnerstag den 18. September
Sar und Zimmermann.
Fichtegebirge
Kopenhagen.

Wilhelm-Theater
Sungfer-Sonnenwein
Sonntag, 24. September, 8 Uhr
Eduard, das Fabrikmännchen
Montag, 25. September, 8 Uhr
Gasperone, der Bandit
von Syrus.

Alte und zerbrochene
Schallplatten u. Bruch
kauft zu Höchstpreisen
Robert Bensch
Magdb., Breiteweg 258,
Nähe Wolkestraße. 2991

Räumungs-Verkauf in
Maler-Ernteleitern neue,
Größen abzugeben 2988
Rogge, Schenkendorferstr. 17, 1.

Schuh-Reparaturen!
Bitte lesen, ausbessern u.
aufbewahren!
Berechne vom 22. d. M. an
nur 28 Proz. Zuschlag auf
Reparaturen u. 88 Prozent
Zuschlag a. W. Arbeit. 2059
Wah. u. Rep.-Werkstatt
Otto Schmidt, Schuhmacher,
Magdeb. Fischertrugstr. 11a

Ia. Kautabak
garant. rein, schimmelfrei, wöchent-
lich mehrmals frisch. 3079
G. E. Rauber, Magdeburg,
Schneekestr. 9. Fernspr. 6625.

Sie rauchen zuviel! Rauchertröst-
Tabletten (gef. gefsch.) ermdüchden,
das Rauchen ganz oder teilweise
einustellen. Unschädlich! 1 Schach-
tel 2.00 Mk., 6 Schacht. 10.00 Mk.
frei Nachnahme. 685 **Verband**
Gansa, Hamburg 25 E 41.

Raucherstreik!
ermögl. in wenigen Tagen
das Rauchen zu lassen.
Unschädlich begünstigt, ver-
blüffend wirkend, täglich
Dankschreiben. Auskunft umsonst
Institut Englbrecht
München R. 10. Kapuzinerstr. 9.

Garant. reiner überseeischer
Rauchtabak
von ausgezeichneter Qualität
Pfd. 28 Mk., 1/10 Pfd. 2.80 Mk.
Verband nach außerhalb,
gentnerweise billiger. 2812
Jonas Kühne,
Ladenverk. Alte Ulrichstr. 18

Möbeltransporte
innerhalb der Stadt, über Land
sowie per Bahn ohne jede Um-
ladung führt billigst aus 2856
Ernst Funke
jetzt Bunkau, An der Elbe 8,
Telephon Nr. 4400.

Möbeltransport
für Stadt und Land sowie per
Bahn ohne Umladung, Holz-
und Lastfuhrwerk empfiehlt 344
Paul Krantemann,
Martinstraße 11. Telephon 5770.

Gepäckbeförderung,
Botenwege aller Art
erlebigen sofort 2965
Expres-Eilboten,
Himmelsstr. 21.
Fernsprecher 5363 u. 7398.

Umzüge
Führen aller Art
Gepäckbeförderung, ein- und
zweispännig, übernehmen sofort
Blau Rader, Schneekstr. 8.
Telephon 5250 und 2475.

Stadt-Theater **Welt-Panorama**
8081 Breiteweg 56, 1.
Donnerstag den 18. September
Sar und Zimmermann.
Fichtegebirge
Kopenhagen.

Lichtspiele

Lichtspielhaus Panorama

Die lebende Tote

Drama in 5 Akten von Robert Wiene.
In der Hauptrolle:

Henny Porten.

Regie: Rudolf Blebrach.

Dekorationen: I. Winter. Photographie: W. Gaebel.

Bis früh um fünf

Toller Schwank in 3 Akten nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von Lippschitz.

In den Hauptrollen: Das Lustspielkleblatt

Melitta Petri, Herbert Paulmüller
Leo Peukert, Otto Treptow

Heute bis einschließlich Donnerstag

Kammer-Lichtspiele

Das sensationelle Monumentalfilmwerk

Der gelbe Tod

Eine Tragödie der Menschheit in 6 Akten.
Der gewaltigste Tendenzfilm der Gegenwart, stellt alles bisher Gezeigte weit in den Schatten.
Packende hochdramatische Schilderungen der sittenlosen Zustände im modernen Rußland.

In den Hauptrollen:

Ed. v. Winterstein **Esther Hagan**
Guido Herzfeld **Frieda Richard**
Fred Juncker **Rosa Valetti**
Wilhelm Prager **Rudolf Klein-Rhoden**

Regie: Karl Wilhelm.

Der Kammerdiener seiner Frau

Lustspiel in 3 Akten mit

Paul Heidemann.

Tonbild-Theater

Die kleine Stasiewska
Filmspiel in 5 Abteilungen mit

Lya Mara.

Keck muß man sein
Reizendes Lustspiel in 2 Akten mit

Thea Steinbrecher.

Colosseum

Der Bettelgraf
packendes Drama in 5 Akten von Viktor Leon mit
Attila Pethö u. Ilonka Kermes.
Ganz hervorragend scharfe u. künstlerische Außen- u. Innen-Aufnahmen.

Ein ganz Flinker
Reizendes Lustspiel in 2 Akten.

Verfaßt und inszeniert von **William Karfiol.**

Weißer Wand

Die Tat des Anders
Spannendes Filmschauspiel aus den großen Wäldern Nordamerikas in 5 Akten mit **Karl Alstrup, Gudrun Houlberg**

Ein intimes Souper
Toller Schwank in 3 Akten mit **Leo Peukert** und **Herbert Paulmüller**

Anfang 3 Uhr.

Probst

Magdeburg, Berliner Str. 30/31

Probst-Café

Täglich ab 4 Uhr nachmittags

Virtuosens-Kapelle Franke

Herrenkrug

Heute von 3 1/2 Uhr an

Gr. Militärkonzert

Erstes Magdeb. Bier-Kabarett

Guldene Rose

Jeden Abend
Heitere Vorträge
Künstlerkonzert.

Fürstenhof-Prunksaal

Kasse: Fernruf 7758.
7 1/2 Uhr:

Otto Reutter

10 Solistinnen
und die
neuen Spezialitäten.

Sonntag 3 1/2 Uhr:
Das vollständige Programm.
Ermäßigte Preise!

Fürstenhof-Diele

Prälatenstraße 22.

Abendlich:
Otto Reutter
Elise Barb
H. Wittenberg, Schulhoff
Willi Weisbrach
und die übrigen Schläger.

Täglich: 4-Uhr-See.
Konzert Kuruz.

Reichliches u. kräft. Mittag- u. Abendessen, a. 1.00 M. 233
Schwerfegerstraße 22.

Warme Speisen

2010 zu jeder Tageszeit!
Große Auswahl - keine Preise.
Gast- und Logierhaus **Alte Rose**
Mühlentorstraße 22, Altes Alter Markt.

Stephanshallen

Kleinkunstbühne
Direktion Rich. Froberg

Erstklassige 2017
Varieté-Vorstellung!

Näh. siehe Anschlusszettel.

Dekovor
Allgemeine deutsche Konzert- und Vortrags-Gesellschaft
Würzburg, Domstraße 14.

Richardts Festsäle

Abends 7 1/2 Uhr
Zyklus-Konzerte

1. Abend, 8. Oktober
Kammersängerin **Hermine Bosetti**, München
(Lieder- und Arlen-Abend).

2. Abend, 29. Oktober
Der Tanz im Spiegel der Zeiten
Ballettmeisterin **Mary Zimmermann** (Opernhaus Berlin),
Dr. Felix Günther (Berlin).

Der Abend bietet durch Wort, Ton und Tänze ein Kulturbild in der Entwicklung des Tanzes.

3. Abend, 26. November
Kammersänger **Heinrich Hensel** Tenor, (Hamburg)
(Wagner- und Lieder-Abend).

4. Abend, 3. Dezember
Kammermusik-Abend

Edith von Voigtländer (Berlin),
Marla Schramm, Paul Schramm (Berlin).
Karten im Abonnement 10.40, 6.40 u. 4.40 bei Heinrichshofen.
Jeder Abonnent erhält die im Verlag der Dekovor erscheinende illustrierte Zeitschrift **Konzert und Bühne** kostenlos durch die Post zugestellt. 3110

Hofjäger.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag

Großes Militär-Bartkonzert

ausgeführt von der **Pionierkapelle** unter persönlicher Leitung des Obermusikleiters **H. Schrobitz.**
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im großen Saale statt.

Magdeburgs führende Kleinkunstbühne!



Täglich: 4-Uhr-Tee

mit
Künstler-Unterhaltung und Konzert.

Abends 8 Uhr:
Lilli Günther, Teddy Tate, Emil Glas

Lucca-Duo
Mia Fahlenberg - Bruno Wiesner

Deneta-Duo

Lehre in kürzester Zeit
der Privatunterricht sämtlicher

Tänze

nach anerkannt schnellster u. leicht-
föhltester Methode. 2078

Fr. Neubauer
Tanzlehrer, Rogauer Str. 86, II.

Uhren repariert
unter Garantie

Tanzstunde

Am Mittwoch den 17. Sep-
tember beginnt ein neuer
Tanzkursus

in sämtl. Rund- u. modernen
Tänzen im Saale des Suben-
burger Bürgerhauses, Haber-
städter Straße 22. An-
meldungen werter Damen und
Herren werden schon jetzt zu jeder
Zeit im Lokal entgegengenommen.
Einzelunterricht zu
jeder Tageszeit. - Kein
Garbendenzwang.

S. Frochthwaig
Tanzlehrer.

Kasino-Diele

Große Junterstraße 12.

Ein Ausnahmestück in
Gesang - Tanz
und Humor
bietet das heute neue große
Licht-Programm. 2061
Bestmöglichste Getränke, solide Preise.

Vereinigte Lichtspiele Burg.

Dienstag bis Donnerstag

Palast-Theater Roland-Lichtspiele

Strümpf 113

Die Ehre für
den Vater

Kriminaldrama in 5 Akten
nach dem Drama von
Schubert, Ormann.
Schauspieler:
**Karl Auen und
Käthe Mack.**

Der Neben- buhler

Spiel in 3 Akten
mit **Agne Hara.**

Der Bauern- student

Drama in 4 Akten.
Münchener Lustspiel.
Schauspieler:
**Cäsar Berk und
Frau Schulz.**

Heiraten Sie meine Tante

tolles Lustspiel in 2 Akten.

ZL

Zirkus-Lichtspiele.

Der große Prunk- und Ausstattungs-Film

Das Buch Esther

6 Akte. - Bester und wertvollster Film.
K278

Der Teufel

Abenteuer in 4 Akten, mit
Max Landa, Manja Tzatschewa
Guido Herzfeld, Ria Jende und
Henry Bender.

Spielzeit 4 bis 10 Uhr,
Sonnags 3 bis 10 Uhr.

Tonbild-Theater Buckau

Schönebecker Str. 94 b

Von Dienstag bis einschl. Donnerstag:

Notturmo der Liebe

Drama in 4 Akten mit Gesangsbeilage.
Rita Clermont und **Konrad Veidt**
in den Hauptrollen.

Rolf Loer

Die Pokerpartie

Detectivdrama in 3 Akten.

Anfang 7 Uhr.